27. Jahrgang. Donnerstag, 29. Januar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15057. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Januar. Abgeordnetenhaus. Tagesordnung: Antrag Huene betr. das Communalsteuergesetz, Antrag Letocha betr. die Schiffbarmachung der Oder u. s. w., kleinere Vorlagen.

Das Haus nahm in erster und zweiter Lesung den von den Centrumsabgeordneten Huene und Lieber eingebrachten Communalsteuernothgesetzentwurf an, welcher mit dem im vorigen Jahre beschlossenen, aber im Herrenhause stecken gebliebenen identisch ist. Ministerialdirector Herrfurt erklärte, daß der Entwurf nicht in allen Punkten, zum Beispiel bezüglich der Bestimmungen über die Besteuerung der Consumvereine und Staatsbahnen, den Intentionen der Regierung entspricht. Uebrigens beschäftige sich die Regierung mit einer umfassenderen Vorlage, über welche die Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts noch nicht abgeschlossen seien.

Gegen die en bloc-Annahme sprach nur der Abg. Zelle (freis.) wegen einiger Bedenken.

Berlin, 28. Jan. Reichstag. Tagesordnung: Antrag Junggreen, betreffend die dänische Unterrichtssprache, dritte Berathung des Antrages Windthorst wegen Aufhebung des Expatriirungsgesetzes, Antrag Kablé, betreffend die Aufhebung des elsaß-lothringischen Dictaturparagraphen.

Abg. Junggreen (Däne) begründet seinen Sprachenantrag.

Staatssecretär Schelling vermißt die praktische Anwendbarkeit desselben, da eine Sprachen-Grenze schwer festzustellen sei und der Antrag nicht angebe, wie zweifelhafte Fälle zu behandeln seien. Die Sprache der Erlasse und Verordnungen hätten die Landesregierungen zu bestimmen. Die Consequenz des Antrages würde sein, daß ein Deutscher in gemischtsprachigen Bezirken in die Lage käme, vor Gericht sein Recht in fremder Sprache zu suchen, und dem könnten die Regierungen nicht zustimmen.

Nachdem die Abgg. Lenzmann (Dem.), Hartmann (cons.), Francke (nat.-lib.), Gottburgsen (nat.-lib.) und Klemm (cons.) gegen, Windthorst, Magdzinski (Pole), Simonis (Elsässer) und Liebknecht (Soc.) für den Antrag resp. Commissionsberathung gesprochen, wird der letztere gegen die Stimmen des Centrums, der Polen, Socialisten und der Volkspartei abgelehnt.

Ohne Discussion gelangt darauf Windthorst's Expatriirungsantrag in 3. Lesung zur Annahme.

Alsdann motivirt Abg. Kable (Elsässer) in 1½stündiger Rede, welche er verliest, den Antrag wegen Aufhebung des elsässischen Dictaturparagraphen.

Unterstaatssecretär v. Puttkamer widerlegt verschiedene Beschwerden des Vorredners und weist sehr ausführlich die Nothwendigkeit der Beibehaltung der Dictatur als besten Präventivmittels gegen die immer stärker auftretenden Agitationen nach, welche den ausgesprochenen Zweck haben, die „elsässische Frage offen zu halten“ und die Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen zu lassen, was den Assimilirungsprozeß sehr erschwere. Redner berührt auch die schädliche Verquickungspolitik mit der Religion in der ultramontanen Presse des Elsaß (St. Odilienblatt) und schließt mit der Bitte an den Reichstag, frei vom politischen Idealismus mit nüchterner, sachlicher Erwägung der thatsächlichen Verhältnisse den Antrag Kable zu behandeln.

In vorgerückter Stunde wird die Debatte auf morgen vertagt. Außerdem ist auf die morgige Tagesordnung die erste Lesung der beiden Unfallgesetze gesetzt.

Berlin, 28. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 171. königl. preuß. Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen:

3 Gewinne zu 15 000 Mk. auf Nr. 18 358 35 162 75 527.

5 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 18 985 36 032 38 383 73 390 78 420.

41 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1563 2159 3320 3343 8371 9108 9490 9532 21 508 21 891 22 248 22 370 22 809 23 575 25 147 27 215 28 390 28 962 32 529 33 052 33 430 34 296 36 947 37 505 38 267 39 204 46 818 47 076 66 258 66 392 67 161 67 863 70 071 75 862 79 114 81 165 82 696 84 602 89 085 90 797 92 938.

50 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 2494 3893 4786 7442 8365 8597 8800 9316 13 328 15 724 16 990 19 841 21 494 21 521 21 524 21 593 21 997 23 302 23 640 23 678 24 567 29 121 31 717 37 517 37 852 39 554 50 951 52 823 54 106 55 167 57 455 58 136 58 445 62 619 63 024 64 413 65 022 66 401 68 678 71 584 73 135 74 029 78 206 80 063 87 580 87 889 90 145 90 518 92 430 94 202.

Cairo, 28. Jan. General Wolseley telegraphirt: Metammeh ist genommen, General Stewart schwer verwundet. Oberst Wilson hat sich an Bord eines Dampfers nach Khartum begeben. — Die Kriegscorrespondenten des „Standard“ Camernn und der „Morning-Post“ Herbert sind nach einer Meldung des „Standard“ in einem Gefecht am 9. Jan. getödtet. (Die Einnahme von Metammeh ist daher offenbar nicht unmittelbar nach dem Siege der Engländer von Abuklea, sondern erst nach einem neuen, anscheinend sehr blutigen Gefechte erfolgt.)

Forts. d Telegr. a. d. 2. Seite.

Der Bericht der Handelskammer zu Hamburg und die agrarische Zollreform.

„Wenn die Landwirthschaft gegenwärtig besonders lebhafte Klagen über ihre ungünstige Lage führt, so mögen dieselben wohl begründet sein, es muß aber hervorgehoben werden, daß ähnliche Verhältnisse auf allen Gebieten wirthschaftlicher Thätigkeit obwalten.“ Mit diesem Satze leitet die Handelskammer zu Hamburg gewissermaßen ihren Bericht über die Geschäftslage im Jahre 1884 ein und wir wünschten, annehmen zu dürfen, daß der Reichskanzler diesen so eingeleiteten Bericht mit dem Wohlwollen und dem Zutrauen in die Urtheilsfähigkeit der Berichterstatter durchlesen möchte, welches er jüngst im Reichstage dem Hamburger Handelsstande so überaus reichlich auszusprechen sich veranlaßt fühlte. Er würde dann unzweifelhaft anerkennen müssen, daß die Opposition gegen die von ihm beabsichtigte Potencirung des Schutzzollsystems nichts weniger ist als leichtfertiges Demagogenthum.

Treffend weist die Hamburger Handelskammer zur Begründung des obigen Satzes darauf hin, daß sich die charakteristischen Erscheinungen des Jahres 1883 in verschärftem Maße im Jahre 1884 geltend gemacht haben, Erscheinungen, welche sich alle mehr oder weniger auf eine einzige zurückführen ließen, nämlich auf die allgemeine Ueberfüllung in allen Zweigen wirthschaftlicher Thätigkeit. Die übergroße Zahl von Mitbewerbern in allen Geschäftszweigen habe die Verdienste aus der vermittelnden Thätigkeit des Handels und der Schiffahrt auf ein vielfach kaum mehr lohnendes Maß herabgedrückt und überall sei die Production derartig gesteigert worden, daß der Consum die Mengen der Waaren nicht mehr aufzunehmen vermöge, daß alle Märkte überfüllt seien und die Preise eine stetig rückgängige Bewegung verfolgten. Es betreffe dies fast alle Gattungen von Waaren, die Import- wie die Exportwaaren, die Industrieerzeugnisse wie die Rohproducte. Die mehr oder weniger in allen Staaten hervortretenden Bestrebungen, den innern Märkt durch Ausschluß der fremden Erzeugnisse zu erleichtern, könnten, schon weil sie sich in ihren Wirkungen gegenseitig aufhöben, für die allgemeine Lage keine Abhilfe schaffen und nur die natürliche Ausgleichung erschweren. Die Berichterstatter legen dieses Zeugniß ab, obwohl sie nicht bestreiten, daß die dargelegten Erscheinungen eine „quantitative“ Zunahme der Umsätze und des Verkehrs zur Folge gehabt und daß diese letztere auch dem Hamburger Platze zu Gute gekommen sei, wozu namentlich die große Anzahl disponibler Dampfschiffe beigetragen habe.

Nach einem kurzen Ueberblick über die protectionistischen Pläne und Maßregeln der neuesten Zeit sagen die Berichterstatter über den Getreidezoll wörtlich Folgendes:

„Die schwerste Verschärfung droht unserem Zollsystem durch die Bestrebungen für eine erhebliche Erhöhung der Getreidezölle, eine Maßregel, über deren weittragende Bedeutung kaum weitere Auslassung erforderlich ist. Wir können der künftigen Entwickelung unserer Wirthschaftspolitik daher nur mit ernster Besorgniß entgegensehen.

Ganz besonders ins Gewicht fallend sind namentlich die Erfahrungen, welche der Handel Hamburgs in Bezug auf den Getreideimport im Jahre 1884 trotz der guten inländischen Ernte gemacht, Erfahrungen, welche über die Nothwendigkeit der Zufuhren von auswärts gar keinen Zweifel übrig lassen und wohl geeignet sind, uns ein Bild von den Wirkungen erhöhter Kornzölle in ungünstigen Erntejahren zu geben. Es hat die 1884er Ernte auf die Einfuhr nur ganz vorübergehend einschränkend gewirkt. Theils beeilt man sich Vorräthe heranzuziehen, ehe die drohende Erhöhung der Zölle zur Ausführung kommt, theils und vor Allem zeigt sich aber auch die gute Ernte dem Bedarf in keiner Weise gewachsen. Was den Weizen anbetrifft, so scheint es nach den Hamburger Erfahrungen, „daß, falls die neue Zollerhöhung nicht eine vollständige Umwälzung in den Anbauverhältnissen Deutschlands herbeiführt, — z. B. Aufgeben der Rübenzuckerindustrie, — auch innerhalb der Zollgrenzen ferner unter allen Umständen Weizen eingeführt werden muß, um den Bedarf zu decken, wenigstens sprechen die letzten Jahre sehr dafür.“

Roggen ist in diesem Jahre in einem Quantum über Hamburg ins deutsche Reich gegangen, wie man es bisher nie gekannt hat, und „man weiß nicht“ — sagt der Bericht — „ob man mehr über den Bedarf, der sich geltend macht, staunen soll, oder über die Productivität, mit der Rußland und besonders das schwarze Meer dieser dringenden Nachfrage zu begegnen wußte“. „Wäre die südrussische Ernte nicht so enorm gewesen und hätten die reichlich vorhandenen Dampfer nicht die Frachten niedrig gehalten, um die Waare billig heranzuschaffen, und es ermöglicht, stets der Nachfrage zu begegnen, so wäre ein ganz bedeutendes Auflaufen der Preise eine unbedingte Folge gewesen. Auch für den Gang der Preise nach der diesjährigen Ernte ist Südrußland bestimmend, da es stets mit großen Quantitäten schöner Waare zu fast gleichbleibenden Preisen im Markt ist, während Deutschland schon nach kaum vollendeter Ernte mit neuen Bezügen dieses Artikels beginnen mußte.“

Es ist abzuwarten, ob man agrarischer Seits den Muth haben wird, zu behaupten, daß solche Erscheinungen eben auch nur ein Machwerk der Börse seien, daß es den Speculanten Spaß mache, ohne Rücksicht auf den Bedarf des Landes Roggen heranzuziehen. Wer nicht voll der Orthodoxie des agrarischen Protectionismus verfallen ist, muß daraus endlich lernen, welche Gefahren durch die künstliche Vertheuerung jener absolut unentbehrlichen Zufuhren heraufbeschworen werden. Auf das zufällige Zusammentreffen einer guten deutschen und einer enormen südrussischen Roggenernte sollte eine vorsichtige Gesetzgebung wahrlich nicht speculiren

Das Geschäft in Gerste, von welchem Artikel allein noch eine nennenswerthe Ausfuhr stattfindet, wird nach der Ueberzeugung der Berichterstatter durch die Zollerhöhung sehr berührt werden, „da die im Zollgebiet producirte Gerste dort zur Verwendung kommen wird und den Import wie Export zu beschränken droht.“

Wir sind in den industriellen Schutzzöllnerkreisen in jüngster Zeit oft dem Versuch begegnet, die natürlichen Bedenken, welche bei ihnen die agrarische Zollreform hervorrufen muß, mit der Phrase zu verscheuchen: „Wenn das Brod vertheuert wird, dann schafft man die Zölle einfach wieder ab.“ — Was aus der Landwirthschaft in diesem Falle wieder wird, das geben wir den kornzollfreudigen Herren Ritter- und Bauerngutsbesitzern zur Erwägung und bitten dabei nur das Eine nicht zu vergessen, daß diese Herabdrückung der Preise durch Aufhebung des Zolls gerade dann geschehen soll und geschehen muß, wenn die Herren durch schlechte Ernten bereits schwer bedrängt sind.

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. In der Postdampfercommission hat sich die Stellung der Centrumsmitglieder zu der Vorlage nunmehr soweit geklärt, daß als feststehend zu betrachten ist, von den 6 Mitgliedern werden 5 gegen und 1 für die Vorlage stimmen. Von den 21 Mitgliedern der Commission gehören demnach 10 (5 Centrum, 4 Freisinnige, 1 Socialdemokrat) zu den Gegnern der Vorlage, dagegen 11 (Deutschconservative, Reichspartei, Nationalliberale, 1 Socialdemokrat (Dietz-Hamburg) und 1 Mitglied des Centrums) zu den Freunden derselben. Möglicherweise aber wird die Abstimmung in der Commission wesentlich dadurch modificirt, daß die Abgg. Meier und Wörmann als Interessenten sich der Abstimmung enthalten, wie sie das in der letzten Sitzung bezüglich der Abstimmung über die Bedingungen 2 und 4 bereits ausdrücklich erklärt haben.

△ **Berlin, 28. Januar.** Es bestätigt sich, daß die süddeutschen Staaten nicht für eine allzu straffe Heraufschraubung der Zölle sich erklärt haben. Seitens der norddeutschen Staaten soll namentlich Lübeck der Erhöhung der Holzzölle entgegengetreten sein.

Hinsichtlich der Aussichten der Börsensteuer-Anträge ist man im Reichstage der Ansicht, daß der Oechelhäuser'sche Antrag in seinen Grundlagen zur Annahme gelangen dürfte, während der Tarif mehrfache von den Oechelhäuser'schen Vorschlägen abweichende Aenderungen erfahren soll. Die Regierung will erst nach den Beschlüssen des Reichstages Stellung zu der Frage nehmen.

Berlin, 28. Jan. Nach der großen Zahl von Sitzungen, die die Commission zur Vorberathung der Dampfersubvention bereits abgehalten hat, sind ihre Arbeiten endlich so weit gefördert, daß man mit ziemlicher Sicherheit das Ende derselben absehen kann. Sie hat in der gestrigen Sitzung die Anträge der von ihr eingesetzten Subcommission zu Ende berathen und sie mit Ausnahme derjenigen, die den Bau der Dampfer auf deutschen Werften und eine gleiche Construction derselben mit den Dampfern der subventionirten Linien des Auslandes fordern, angenommen, die Beschlußfassung über die letzteren ist ausgesetzt worden.

Berlin, 28. Jan. Trotz der scharfen Controle der Polizei gelang es den Socialdemokraten immer noch, geheime Zusammenkünfte zu arrangiren. Um derartige polizeilich nicht angemeldete Zusammenkünfte verhindern zu können, hat jetzt die Polizei die Besitzer von Restaurants, in denen gewöhnlich Arbeiterversammlungen stattfinden, angewiesen, von jeder bei ihnen angemeldeten Versammlung, Sitzung, Geburtstagsfeier oder sonstigen Festlichkeit umgehend ihrem Reviervorstand Anzeige zu erstatten.

* Ueber die **Posener Erzbisthumsfrage** bringt der „Moniteur de Rome“ folgende Auslassung:

„Man weiß, daß Fürst Bismarck nicht nur einen Personenwechsel, sondern auch einen Systemwechsel wünscht, d. h. er weist jeden polnischen Candidaten zurück. Er ist soweit gegangen, 6 Candidaten, die vom Vatican vorgeschlagen waren, zurückzuweisen, indem er constant eine einzige Candidatur aufrecht erhielt und zwar die eines Nichtpolen. Diese Frage ist eine der schwierigsten und am meisten verwickelten. Alle diejenigen, welche die Lage in Preußisch-Polen kennen, wissen, daß ein Erzbischof und Primas, der nicht Pole wäre, keinen Einfluß, kein Prestige haben und keine Wirksamkeit entwickeln könnte. Das wäre eine größere Unordnung, eine complicirtere Lage wie zuvor. Wir haben es somit dort nicht nur mit einer nationalen Frage zu thun, sondern auch mit einem religiösen Interesse ersten Ranges, dem die Kirche Rechnung tragen muß, wenn es sich um einen so wichtigen Bischofssitz handelt wie Gnesen-Posen. Nach unserer Ansicht würde es von Wichtigkeit sein, in dieser Angelegenheit die persönlichen Gefühle den concreten Realitäten einer Lage unterzuordnen. Fürst Bismarck begreift das besser als irgend Jemand, er, der mit Eclat die Realpolitik inaugurirt hat.“

* Auch in **Niederschlesien** bemühen sich, wie der „Bote a. d. Riesengeb.“ berichtet, die Agrarier, Unterschriften unter ihre Adressen für Erhöhung

---

24

Frost in Blüthen.

Roman von
H. Palmé-Paysen.

Fortsetzung.

Unaufhaltsam glitt die Gondel weiter und durchschnitt die Breite des Sees, um das linke Ufer zu erreichen, an den verschiedensten größeren oder kleineren Fahrzeugen vorbei, auch an einer Fischerbarke, in der gerade jetzt der Fischer sein ins Wasser gesenktes Netz in die Höhe zog, gefüllt mit zappelnden silbernen Fischen. Er mochte auch zu den Glücklichen gehören, denn er sang mit frischer Stimme ein Lied dazu. An dem jetzt nahen Ufer beschäftigten sich fleißige Frauen und Mädchen mit dem Spülen blendender Wäsche, so ruhig und emsig, ohne Geschrei und Gelächter, daß nichts den Eindruck des schönen Naturbildes störte, der Hintergrund sogar wohlthuend durch seine Belebung wirkte. Es war, als ob die Menschen die Würde der Arbeit fühlten.

Nicht lange und der Landungsplatz war erreicht.

Buchner harrte dort bereits ihrer mit der jungen Elvira. Das gemeinsame Ziel galt einer alten Kirche auf dem Berge. Freilich führte ein mühevoller, steiler, mit niedriger Mauer eingefaßter Weg zum Dorf hinauf, doch lohnte die weiteste und schönste Aussicht auf den See die Anstrengungen. Elfriede war mit ihren schnellen Füßen vorangeeilt.

Buchner lächelte. „Wir werden die junge Dame bald wieder eingeholt haben“, bemerkte er; „das thun die Fremden, die nicht in Bergen wohnen, meistens alle; sie ermüden sich durch Unruhe und Eile. Wer steigen will, muß ruhig, langsam und stetig fortschreiten.“

Und er reichte Elvira den Arm und verfolgte rüstig den Weg zum Dorfe.

Dennoch hatte Elfriede dasselbe eher als ihre Begleiter erreicht. Sie stand da auf einem freien Platze, umringt von einer Schaar ärmlicher, zerlumpter Jungen, die sie angebettelt, denen sie ausgestreut, was sich eben in ihrer Börse befunden. Wenn sie im Wohlthun war, kannte sie keine Grenzen. Nun aber langte ein dreister Junge nach ihrer leeren Börse, die sie zum Zeichen, daß nichts mehr zu geben sei, in die Höhe gehalten und andere drängten sich lästig an sie heran, und da war es gut, daß Ekkehart kam und dazwischen sprach und den einen und anderen beim Kragen erfaßte und rüttelte und schüttelte und in seiner energischen Weise im Nu die bettelnde Schaar vertrieb bis auf einen, der seine strafende Hand wohl besonders nachdrücklich gefühlt und Thränen weinte, die Elfriedens Mitleid erweckten, weshalb sie nochmals in Tasche und Börse nach einer Münze suchte.

„Das darf nicht sein“, protestirte Ekkehart, „der Junge hat Ihnen die Börse entreißen wollen und verdiente den Verweis.“

Sie blickte ihn mit einem Lächeln an, schelmisch und neckend zugleich, das er so wohl aus ihrer Kindheit kannte. „Jetzt höre ich meinen gestrengen Lehrer Herrn Ekkehart wieder“, sagte sie.

„Und denken vielleicht an manche selbst erfahrene Strenge?“ fragte Ekkehart freundlich.

„Ja, aber mit Dank und Liebe.“

Ekkehart sah ihr in das große, aufgeschlagene Auge und Elfriede fühlte ein plötzliches Erglühen. Vielleicht weil auch Ekkehart erröthete, vielleicht weil sie annahm, daß er ihren Ausspruch bezweifelte, er sah ja so ungläubig und unsicher auf sie herab.

„Wir müssen den andern folgen, um sie nicht zu verlieren“, bemerkte sie nicht ohne Verlegenheit und blickte sich um, ohne jene finden zu können. Da aber die Kirche das gemeinsame Ziel war, so lenkten beide dahin ihre Schritte.

Es war gerade Sonntag und Abendgottesdienst, und mehr als die architektonische Schönheit der alten Kirche, als der edle leichte Baustil, der allen italienischen Dorfkirchen eigen ist, als die sehenswerthesten Holzschnitzereien und Glasmalereien, ergriff Elfriede, als sie andachtsvoll mit Ekkehart den heiligen Raum betrat, der fromme Gesang. Wenn Lessing sagt: „ein einziger dankbarer Blick zum Himmel ist so viel als ein Gebet“, wenn dem so ist, dann hatte Elfriede ohne Wort und Klang gebetet. Sie stand ganz still und regungslos da, nicht mit niedergeschlagenen Augen, den Blick frei aufgerichtet, ohne daß dieser doch auf einem bestimmten Gegenstand haften geblieben. Durch die bunten Glasmalereien der Fenster strömte das Sonnengold herein in glühenden, bunten Farbentönen, über die Häupter der Betenden hinweg auf das Kreuz des Heilands am Altar, auf den Priester, weich und warm auch auf Ekkeharts ernste gedankenvolle Stirn, auf ihre eigene zarte Gestalt an seiner Seite.

Es giebt unaussprechliche Empfindungen, für welche die Lippe kein Wort zu finden vermag, ein Gefühl der Nähe Gottes in seiner stummen Sprache, hervorgerufen durch solche äußere Schauer, rein und fromm, weil reinen Ursprungs. Wenn Elfriede hätte sagen sollen, was sie empfunden und gebetet, sie hätte es nicht können. Ein glückliches Daseinsgefühl, ein stiller, frommer Dank dafür gen Himmel mochte allein der Inhalt ihrer Gedanken gewesen sein.

Ekkehart saß selbigen Tages in später Stunde an der Seite seiner Mutter, die durch ihren angreifenden Husten den ganzen Tag leidend gewesen und auch noch nicht zu ruhen vermochte.

Er hatte seine Arme um sie gelegt und seine Rechte hielt ihre alte runzelige Hand umfaßt. Das halb geöffnete Fenster, durch das die unbeschreiblich milde, wohlthuende Nachtluft hereinzog, getränkt mit dem herrlichen Duft der Olea fragrans, ließ auch das Licht des voll aufgegangenen Mondes in das unverhängte Zimmer dringen, auf die kleine, zarte Frau im dunkelbauen Kleide, von dem die weiße Mullhaube, die das schneeweiße Haar umrahmte, gefällig und freundlich abstach.

„Ich mache mir Vorwürfe,“ sprach Ekkehart liebevoll, „daß ich Dich heute den ganzen Tag verlassen habe und glücklich und froh gewesen bin, während Du hier einsam zurückgeblieben bist.“

„Das mußt Du nicht, mein Sohn. Fühle ich mich denn zufriedener, wenn ich weiß, daß Du meinetwegen eine Freude entbehrt hast?“

„Wir weilen nur noch eine kurze Zeit bei einander.“

„Sind aber immer bisher beisammen gewesen,“ gab sie freundlich zurück.

„Ich werde Dich unendlich entbehren daheim, meine liebe Mutter.“

„Das thut mir gar nicht leid,“ meinte die alte Frau mit einem schelmischen Lächeln.

„Wie so?“

„Weil ich darin wieder sehe, wie lieb mich mein Sohn hat.“

„Wie ist das anders möglich?“

Ekkehart küßte sie bei diesen Worten. Dann schwiegen beide eine Weile, geboten durch einen dauernden Hustenanfall.

„Wenn nur der rauhe Winter bei uns vergangen ist, bringe ich Dich zurück, inzwischen wirst Du ganz gesundet sein“, sagte Ekkehart.

„Das denke ich auch. Wenn aber nicht, so wirst Du einsehen, daß mein Alter solch' Leiden mit sich bringt, und daß die beste Luft nichts daran ändern kann. Ich kehre dann auch gern zurück, denn Du mußt wissen, ich werde mich auch nach Dir sehnen und dann — hier in der Fremde, lieber Sohn, hier möchte ich doch nicht sterben.“

„Davon wollen wir nicht reden.“

„Warum nicht, es geschieht darum nicht eher, als Gott es bestimmt hat.“

„Du hast Recht“, sagte er, sie inniger umschlingend, „warum soll der Mensch nicht von dem Tode sprechen, der doch keine Schreckensgestalt, sondern ein lieber Freund ist. Er darf nur nicht zu früh kommen, er darf mir nur nicht zu früh mein Mütterchen nehmen.“

der Getreidezölle zu erhalten. Die Herren Amtsvorsteher und ihre Untergebenen, welche die Listen zur Unterschrift vorlegen, handeln nach den Worten: „Und schreibst Du nicht willig, so brauche ich — nur ein Wörtchen zu sagen!" und die Meisten schreiben. In einem Orte des Kreises Schönau, in dem bei der letzten Reichstagswahl der Feuerwehrmannschaftswagen bereits eine große politische Rolle gespielt hat, benutzte man den Umstand, daß eine Sitzung der Feuerwehr stattfand, um bequem durch die vollzählig versammelten Mannschaften eine große Anzahl Unterschriften erhalten zu können. In Kauffung hat der Amtsvorsteher den Gemeindeboten mit der Liste umhergeschickt, und als dieser fragte, was er dafür erhalte, wurde ihm bedeutet, das gehöre zu seinen Functionen!

* Der Abg. Dr. **Bamberger** ist aus Gesundheitsrücksichten aus der Commission zur Vorberathung der **Dampfersubventions-Vorlage** ausgeschieden.

* Die ungarischen Blätter können sich über den **preußisch-russischen Auslieferungsvertrag** noch immer nicht zufrieden geben. Der officiöse „Nemzet" kommt auf den Gegenstand zurück, indem er ausführt, der Anarchismus müsse niedergetreten werden, aber dazu seien keine internationalen Verträge und keine Schädigung der Freiheit erforderlich. Das officiöse Organ negirt kategorisch die Vernichtung des politischen Asylrechtes.

* Der General-Postmeister von Japan, Mr. Nomura, welcher einige Zeit zur Besichtigung der deutschen Post- und Telegraphenanlagen hier verweilte, hat sich gestern zur Theilnahme am **Weltpostcongreß**, welcher am 1. Februar eröffnet wird, nach Lissabon begeben. Auf der Reise dorthin werden in den nächsten Tagen hier auch der russische General-Postmeister von Besac und der schwedische General-Postmeister Roos erwartet. Von den deutschen Bevollmächtigten haben der Director Sachse und der Geheime Ober-Rechnungsrath Fritsch die Reise bereits angetreten, während der General-Postmeister wegen der Lage der Reichstagsverhandlungen hier noch nicht abkömmlich ist.

* Nach einer Bekanntmachung des Ober-Reichsanwalts v. Seckendorff schwebt vor dem Reichsgericht gegenwärtig eine Untersuchung gegen einen Kaufmann Janssens aus Lüttich und einen Geschäftsmann Knipper aus Birkenfeld wegen Landesverraths. Bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung, von welcher bis jetzt in weiteren Kreisen nichts bekannt geworden ist, ist das Vermögen der beiden Angeschuldigten mit Beschlag belegt worden.

* **Zum Frankfurter Mordattentat.** Wie die „Frankf. Z." mittheilt, wird die ganze Untersuchung wegen der Ermordung des Polizeiraths Rumpff, welche Herr Landgerichtsrath Dr. Fabricius führt, streng geheim gehalten. Den Beamten ist die strengste Verschwiegenheit eingeschärft. Es ist noch nicht einmal zu erfahren, wie viel Personen wegen dieser Sache verhaftet sind. Das Arresthaus wird streng bewacht und kein Umherstehen in der Hammelsgasse geduldet. Auch die Seilerstraße ist in den bewachten Rayon gezogen worden. Mit vielen andern hier umlaufenden Gerüchten sind auch die Erzählungen müssige Erfindungen, wonach bald dieser bald jener Beamter einen Drohbrief erhalten haben soll.

Die Frankfurter Criminalpolizei hat seit der Ermordung des Polizeirathes Rumpff eine nicht unbeträchtliche Verstärkung seitens auswärtiger größerer Polizeibehörden erfahren und ihr steht, ebenso wie der Schutzmannschaft, noch eine weitere ansehnliche Vermehrung in allernächster Zeit bevor.

Wie an die deutschen Blätter, so ist seitens der Frankfurter Polizeidirection durch Vermittelung der Wiener Polizeidirection auch an die größeren österreichischen Zeitungen das Ersuchen gerichtet worden, sie möchten keine Nachrichten über den Frankfurter Mord und die Maßnahmen der dortigen Polizei veröffentlichen.

Dresden, 26. Jan. Wie das „Dresd. Journal" aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Wirkliche Geh. Rath Hausmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt im besonderen Auftrage des Königs Albert die demselben von dem verstorbenen Herzoge Wilhelm von Braunschweig testamentarisch vermachten Güter in Schlesien im Laufe der letztvergangenen Woche übernommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Januar. Im Finanzausschusse des Folkethings haben die Mitglieder der Linken das von der Regierung vorgelegte Budget um 7½ bis 8 Mill. herabgesetzt. Die Rechte will nur einer Herabminderung um 2 Mill. beistimmen. Die Abstriche erstrecken sich auf alle Zweige der Staatshaushaltung. Ein provisorisches Finanzgesetz wird als wahrscheinlich angesehen.

Italien.

Rom, 27. Januar. Die Deputirtenkammer genehmigte die Eisenbahnconventionen bis Artikel 41 und lehnte mit 165 gegen 92 Stimmen das von der Regierung abgelehnte Amendement Baccarini's über den Ankauf des Materials der Gesellschaften beim Austausch der Conventionen ab.

* Die Dampfer „Vespucci" und „Gottardo" sind heute früh von Port Said nach dem Rothen Meere abgegangen.

Rußland.

Kiew, 27. Januar. Die Universität ist gestern wieder eröffnet worden. Der Curator des Lehrbezirks hielt eine Ansprache, in welcher er dem Bedauern über die Vorfälle, welche die Schließung der Universität hervorgerufen hätten, Ausdruck gab und gleichzeitig die Hoffnung aussprach, daß die Männer der Wissenschaft sich in der Universität künftig ausschließlich den Interessen der Wissenschaft hingeben und das Interesse Ordnung und Ruhe in der Universität einbürgern würden.

Die Wirkung der letzten Explosionen in London.

Die Dynamit-Explosionen am Sonnabend bilden natürlich überall in England das Tagesgespräch, und nur eine Stimme, die Stimme der tiefsten Entrüstung, wird gegen die Verüber dieser verabscheuungswürdigen Verbrechen laut. Die Behörden sind eifrig mit Feststellung des Thatbestandes beschäftigt, aber bis jetzt ist außer dem bereits Mitgetheilten kaum Neues an die Oeffentlichkeit gedrungen. Polizei-Inspector Denning, welcher die polizeiliche Obhut über das Haus der Gemeinen hat, giebt den nachstehenden Bericht über die Ereignisse am Sonnabend:

„Zur Zeit der Explosion befand ich mich in dem Eingange der Abgeordneten in Westminster Hall. Ich hörte die volle Gewalt der Explosion. Es klang wie das Geschützfeuer von Artillerie. Ich sah ungeheure Wolken von Staub und Rauch aufsteigen, aber ich selber war nicht verletzt, wenngleich ich die Erschütterung fühlte und mit Staub bedeckt war. Ich hörte das Klirren der großen Fenster brechen und herausfallen, sowie das Hilfegeschrei von Frauen und das Stöhnen der Verletzten. Ich eilte unverzüglich nach der Stelle, von wo die Hülferufe drangen, und fand dort die Constabler Cole und Cox in einem derartigen Zustande, daß sie nach dem Hospital befördert werden mußten. Die andern beschädigten Personen ließ ich in ein Nachbarhaus schaffen. Während ich hiermit beschäftigt war, vernahm ich eine zweite Explosion und stürzte sofort durch den Corridor in die Vorhalle des Parlamentssaales. Dort war Alles in dichte Staubwolken eingehüllt. Als ich den Saal betrat, bot sich mir ein Anblick dar, den ich niemals wiederzusehen hoffe. Der Sitzungssaal selbst war in einer schrecklichen Unordnung. Als die erste Explosion sich ereignete, hatte ich meine Leute beauftragt, alle Fremden aus dem Hause zu entfernen, so daß zur Zeit der zweiten Explosion sich keine lebende Seele im Saale befand. Wäre jemand zur Zeit darin aufgehalten hätte, dann müßte er getödtet oder schrecklich verletzt worden sein."

Die Blätter sind einstimmig darin, daß sie den Herd der Verschwörung, deren Thun und Lassen am Sonnabend in den Explosionen im Parlamentsgebäude und im Tower zum Ausdruck gelangte, nach Amerika verlegen. Obgleich die „Times" hofft, daß die Amerikaner im Stande sein werden, Mittel zu ersinnen, um diesem schreienden Scandal ein Ende zu setzen, fährt sie dennoch fort:

„Wir dürfen nicht unsere Hände falten und auf den Ausgang warten. Es ist dringend nothwendig, energische Maßregeln zu ergreifen, sowohl offensive als defensive, gegen einen hinterlistigen, gewissenlosen, unpersönlichen Feind, wenngleich er an Zahl wie an Charakter der verächtlichste ist. Es ist übrigens schwer zu glauben, daß wenn der Polizeidienst in Westminster und im Tower wirksamer gehandhabt worden wäre, die Verbrechen am Sonnabend unmöglich gewesen wären. Schrecken zu verbreiten, ist unzweifelhaft bei den irisch-amerikanischen Feinden Englands, wie bei den Jakobinern der französischen Revolution sowohl ein Zweck an sich selbst, als ein Mittel zu anderen Zwecken."

Daß die allgemeine Stimmung in Amerika endlich ernstlich eine Wandlung zur klaren Einsicht des verbrecherischen Treibens der dortigen Dynamitarden erfahren hat, geht aus den Zeitungsäußerungen über die jüngsten Attentate im Westminster Palast und im Tower zur Genüge hervor. Aus Newyork wird darüber unterm 25. d. M. telegraphirt:

„Alle Journale drücken ihren größten Abscheu über die Dynamit-Ausschreitungen in London aus und erklären deren Verüber für die schlimmsten Feinde Irlands. Sie sind überzeugt, daß der Abscheu, welchen alle rechtgesinnten Leute in Amerika über diese Handlungen empfinden, kaum stärker sein könnte. Die Uebelthäter und deren Helfershelfer werden als Amerikas gemeinste und niedrigste Schwindler bezeichnet. Kein Gesetz — wird hinzugefügt — kann zu strenge sein, sobald von solchen Handlungen Kenntniß nehmen, wie sie hier eben verübt werden, aber der Wunsch für ihre Ausrottung ist ein herzlicher und allgemeiner. Der „Newyork Herald" giebt zu, daß die Pläne für diese verbrecherischen Ausschreitungen von der Clique O'Donovan Rossa's in Amerika entworfen worden, giebt aber der Hoffnung aller Amerikaner Ausdruck, daß die feigen Schurken der Gerechtigkeit überliefert werden mögen. Der „Herald" fährt fort: „Wir dulden nicht, daß Anarchisten hier leben, gedeihen und Complotte schmieden. Mögen alle in Amerika ansässigen Schurken sehen, daß die öffentliche Meinung gegen sie ist." Die „Tribune", „Times" und „World" sprechen in derselben Tonart gegen die Verbrecher, die sie als die Feinde der Civilisation bezeichnen.

Bei O'Donovan Rossa's Bureau war eine angebliche Kabeldepesche aus London, unterzeichnet „Nr. 1", angeschlagen, welche besagte, daß das Haus der Gemeinen zertrümmert sei und große Bestürzung vorherrschte. Rossa sagt, daß die Botschaft als commercielle Depesche an einen Freund gelangte. Einige Mitglieder der Dynamit-Partei sagen jetzt: „Nun laßt uns eine Weile einhalten und sehen, ob der Feind Irland ein einheimisches Parlament geben wird." Rossa selbst hat sich dahin geäußert, daß ein Einhalten in dem Gebrauch von Dynamit erwogen werde, um zu sehen, ob England nicht Zugeständnisse machen wird, wenn die Feindseligkeiten eine Zeitlang aufhören. Jedermann, mit Ausnahme der Clique Rossa's, betrachtet die Ausschreitung als ein Hinderniß in der Sache Irlands.

Daß in den Legislaturen verschiedener Staaten Amerikas bereits Anträge auf strenge Controlle der Dynamitfabrikation ꝛc. vorbereitet werden, ist schon gestern mitgetheilt worden.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Januar. Der Bundesrath hat morgen eine Plenarsitzung, auf deren Tagesordnung das Zolltarifgesetz nicht steht, weil die Ausschüsse damit noch nicht fertig sind. Nach unserem △-Correspondenten ist es aber möglich, daß die Ausschüsse morgen noch vor der Plenarsitzung ihre Arbeiten vollenden, so daß das Plenum sich doch noch damit befassen könnte, damit die erste Lesung im Reichstage noch vor dessen Vertagung stattfinden und die betreffende Commission des Reichstags wie dessen andere Commissionen während der Vertagung arbeiten kann. Die Regierung wünsche, daß der neue Tarif sobald als möglich ins Leben trete. Eine Erhöhung der Getreidezollsätze würde seitens des Bunderaths nicht angenommen, überhaupt die Vorlage nicht abgeändert werden.

— Freiherr v. Hammerstein hat, unterstützt von den Deutschconservativen, im Reichstag eine Interpellation eingebracht wegen der Vorgänge bei der Gothaer Grundcreditbank. Er fragt die Reichsregierung, wie sie ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu verhüten gedenke. Man weiß nicht, ob der Interpellant dabei sich im voraus versichert hat, daß der Regierung eine Beantwortung der Interpellation erwünscht ist.

Berlin. Die „Nordd. A Ztg." unterwirft die conservativ-clericalen Handwerkeranträge einer Prüfung dahin, welche materiellen Aenderungen des bestehenden Gewerberechts dieselben enthalten. — Sie findet, daß darin sehr tiefgreifende Umgestaltungen liegen; man werde abzuwarten haben, ob die Antragsteller dieselben durch die von ihnen zu liefernde Motivirung zu rechtfertigen vermögen.

— In der heutigen Commissionssitzung der Congo-Conferenz wurde der Bericht der Redactions-Commission über Punkt 3 des Conferenzprogramms (Formalitäten bei Occupationen) weiterberathen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

— Von Darmstadt wie von Braunschweig wird der „Post" bestätigt, daß die Nachricht, die Intestaterben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig wollten dessen Testament angreifen, richtig ist. Die eingereichte Verwahrung, der demnächst die Klageerhebung folgen wird, stützt sich darauf, daß die Intestaterben nicht von dem Termine der Testamentspublication benachrichtigt sind. Die ungewöhnlich schnelle Auslieferung der Erbschaft wird als die Veranlassung für die Beschwerde der Intestaterben bezeichnet.

Wien, 28. Jannar. Wegen Unterschleifs bei dem Giro-Kassenverein ist Baldey zu siebenjährigem verschärften Kerker verurtheilt, der Anarchist Thiemann wegen Hochverraths zu sechsjährigem schweren Kerker verurtheilt worden.

Paris, 28. Jan. Aus Saigun wird von heute gemeldet: Die Aufständischen in Combodscha sind geflohen oder zerstreut, drei französische Colonnen, unterstützt von Hilfstruppen der Eingeborenen, verfolgen sie. Sivotha wurde durch Oberst Miramont bei Preycho geschlagen, Sivotha selbst wurde verwundet. Eine zweite Bande von 300 Mann wurde bei Rathkenot von dem Schiffslieutenant Tsigny geschlagen.

Paris, 28. Jan. Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: Der Ministerpräsident Jules Ferry soll beabsichtigen, China förmlich den Krieg zu erklären, doch sei die Mehrheit des Cabinets dagegen. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit dieser Frage.

— Der bisherige päpstliche Nuntius verläßt den hiesigen Posten; als sein Nachfolger wird Rampolla del Tindaro, bisher in Madrid, bezeichnet.

— Die gestrige Bemerkung des Kammerpräsidenten Brisson: „Die Stunden der Kammer sind gezählt", wird als ein Anzeichen betrachtet, daß eine verfrühte Auflösung der Kammer beabsichtigt sei.

— Challemel Lacour constatirt in einem Dankschreiben an seine Wähler im Departement Bouche du Rhone, die ihn zum Senator gewählt haben, daß alle Großstädte, Marseille und Lyon ebenso wie Paris, sich von dem Führer der Radicalen, Clemenceau, abgewendet hätten, weil sie dessen Richtung als leer und wesenlos erkannt.

— Die Leiche des Obersten Rivière ist hier angekommen und einstweilen in Madeleine aufgebahrt.

Rom, 28. Jan. Kammer. Mancini erklärte in der fortgesetzten Debatte über die Colonialpolitik, die Regierung werde nicht des nothwendigen Muthes und der Energie entbehren, wenn sie sich auf das Vertrauen der Kammer stützen könne.

Petersburg, 28. Jan. Die Gesetzsammlung enthält einen vom Kaiser sanctionirten Beschluß des Ministercomités, welcher die Einfuhr ausländischer Raceschweine gestattet.

— Das Petersburger „Tageblatt" schreibt: Das seltsame Gerücht von der bevorstehenden Vermählung des Fürsten von Bulgarien mit einer Tochter des deutschen Kronprinzen versetzt Katkow in große Aufregung. Derselbe droht sogar mit Störung des Einvernehmens zwischen Rußland und Deutschland, wenn die Vermählung wirklich stattfindet.

Newyork, 28. Januar. In der Legislatur von Missouri wurde eine Resolution eingebracht, die sich gegen die Dynamitattentate ausspricht.

— In Wisconsin wurde Spooner (Republikaner) zum Senator gewählt.

Danzig, 29. Januar.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungsvorgänge vom 18. bis 24. Januar.]** Berechnete Bevölkerungszahl 116 849. Lebend geboren in der vorletzten Woche 40 männliche, 44 weibliche, zusammen 84 Personen, todt geboren 6. Gestorben in der letzten Woche 42 männliche, 21 weibliche, zusammen 63 Personen (davon in Krankenhäusern 12 gestorben). Es starben im Alter von: 1 Jahr: 20, 2—5 Jahren: 12, 6—15 Jahren: 3, 16—20 Jahren: 3, 21—30 Jahren: 1, 31—40 Jahren: 2 41—60 Jahren: 8, 61—80 Jahren: 13, 81 Jahren und darüber: 1, Alter unbekannt: — Es starben an: Scharlach 5, Rachen-Diphtherie u. Halsbräune (Croup) 6, Keuchhusten —, Typhus, Nervenfieber 2, Kindbettfieber —, anderen Infectionskrankheiten 3, Lungenschwindsucht 5, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 2, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 1, Gehirnschlagfluß —, Darmkatarrh 2, Brechdurchfall 3, an verschiedenen anderen Krankheiten 32. Durch Selbstmord und zwar Erhängung 1, Erschießen 1.

* **[Personenpost.]** Mit dem 1. Februar c. werden die 1. Personenpost von Schöneck nach Pr. Stargardt um 5,5 Morgens, anstatt 5,10, und die 2. Personenpost 6,15 Nachm., statt jetzt 6,20 abgelassen. Die Ankunftszeit der Posten in Pr. Stargardt bleibt unverändert.

♉ **Marienburg**, 27. Jan. Seit dem 17. d. Mts. wird der Besitzer Wilhelm Jahn aus Rothebude (Kreis Marienburg) vermißt. Derselbe hat sich an dem genannten Tage auf Schlittschuhen per Eisbahn nach Elbing begeben und von dort zwei Tage später in den Pr. Holländer Kreis. Da seitdem nichts von ihm verlautet, wird angenommen, daß er verunglückt oder, da er Geld bei sich führte, überfallen und beraubt worden ist. — Gestern und heute wurden durch Herrn Vogel, Oberinspector der großen Berliner Pferde-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft, 21 Pferde schweren Schlages theils von Pferdehändlern, theils von Besitzern der Umgegend angekauft und ein Durchschnittspreis von 450 M. für dieselben gezahlt.

M **Riesenburg**, 27. Januar. Gestern beschäftigte sich eine Versammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Riesenburg mit der Frage, welcher Rüben-Preis für die Campagne 1885/86 festzusetzen sei. Es wurde einstimmig beschlossen, den Actionären für die von ihnen gebauten Pflicht- und Kauf-Rüben 60 ₰ pr. Centner (ohne Erhöhung für die Winterlieferung) zu zahlen und auf diesen Preis eine Nachzahlung zu leisten, wenn sich der nächstjährige Abschluß so günstig stellt, daß eine solche Nachzahlung erfolgen kann. Den nicht zum Rübenbau Verpflichteten wird ein etwas höherer Preis bewilligt werden müssen.

Zuschrift an die Redaction.

Danzig, 27. Januar.

Die Straße vom Theerhofe nach dem Bleihofe resp. Schäferei führend ist schmal und nach dem Wasser abfallend und war am Montage so glatt, daß ein mit 15 Faß Theer beladenes Fuhrwerk, das sich vom Theerhofe aus nach dem Bahnhofe bewegte, mit Vehemenz in die Mottlau hineingeschleudert wurde, wobei das Eis durchbrach, die Fässer theilweise sich im Wasser befanden und zwei Fässer entzwei gingen.

Die Straße rein und bei Glätte bestreut zu erhalten, damit Unglücksfälle vermieden werden, ist, wie jeder Privatmann, hier, so viel ich weiß, der Magistrat verpflichtet.

Warum wurde die Straße der ganzen Länge nach erst nach dem Unglücksfall heute früh tüchtig mit Kohlenschlacke beschüttet?

Solche Vorkommnisse müßten in erster Linie doch wohl durch den Magistrat resp. die Behörde, die dafür verantwortlich ist, vermieden werden. Das Lagern des Theeres auf dem Theerhofe wird theuer bezahlt, und es wird dafür wohl auch für gefahrlose Abfuhr zu sorgen sein. T.

S. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 21. Januar 1885.

Der Director der Gesellschaft, Herr Professor Dr. Bail, eröffnet die Sitzung, indem er Herrn Dr. Schirlitz bittet, seinen angekündigten Vortrag „Die neueren Ansichten über die Entstehung der Gebirge" zu halten, aus welchem wir Folgendes entnehmen:

Der Vortragende bezeichnete seinen diesmaligen Vortrag als den ersten einer Reihe unter einander zusammenhängender Vorträge, welche er in den Sitzungen der Naturforschenden Gesellschaft zu halten gedenkt, und die einen Ueberblick über die Resultate der neueren Forschungen auf dem Gebiete der Geologie geben sollen. Hierauf wendet er sich zur Behandlung der Frage nach der Beschaffenheit des Innern unserer Erde, des Erdkerns. Für die Annahme, daß das Innere unseres Planeten eine viel höhere Temperatur besitzt als die Oberfläche desselben, sprechen drei Gründe; 1) die erheblich erhöhte Temperatur, welche man in Schächten und Bohrlöchern angetroffen hat, 2) heiße Quellen, 3) feuerspeiende Berge. Redner führt sodann einige Specialbeobachtungen an, so z. B. das Bohrloch von Sperenberg (fünf Meilen südlich von Berlin), in welchem man in 4050 Fuß Tiefe 38½° R. beobachtete. Aus diesen Angaben berechnet er, daß bei je 100 Fuß Tiefe das Thermometer um 1° R. steigt, und schließt daraus, daß man, ohne Berücksichtigung des erhöhten Druckes, in einer Tiefe von 8000 Fuß auf siedendes Wasser stoßen würde und daß bei einer Tiefe von 8 deutschen Meilen eine Temperatur von 2000° R. herrschen müsse, die hinreicht, alle Gesteine zu einer zähflüssigen Masse zu schmelzen. Sodann werden die siedenden Quellen, die Geysir auf Island, Neuseeland und dem Yellowstone-District Nord-Amerikas erwähnt und des Karlsbader Sprudel, der eine Temperatur von 59° R. zeigt, gedacht und Vermuthungen über die Tiefen, aus welchen die Quellen aufsteigen, ausgesprochen. Nachdem noch kurz der Lavenergüsse der Vulkane und ihrer weiten Verbreitung und großen Anzahl in früheren geologischen Perioden wie auch in der Jetztzeit Erwähnung geschehen ist, führt Redner noch zwei weitere Gründe an, welche es unzweifelhaft erscheinen lassen, daß die Erde wenigstens in früheren Phasen ihrer Entwicklung eine gluthflüssige Masse bildete. Es sind dies einmal die durch Gradmessungen erwiesene ellipsoidische Gestalt der Erde und zweitens die mittlere Dichtigkeit der Erde, welche sich nach genauen Pendelbeobachtungen als 5,6 ergiebt, während die Gesteine der Erdoberfläche nur eine Dichtigkeit von 2,5 aufweisen. Sodann wird die Uebereinstimmung der Resultate, zu welchen man hier durch terrestrische Beobachtungen gelangte, mit den Ergebnissen der „Physik der Sonne" und mit den Sätzen der Kant-Szaptace'schen Nebular-Hypothese hervorgehoben und die Annahme eines gluthflüssigen Erdkernes als genügend begründet angesehen.

Redner behandelte nun die Bildung der ersten Erdkruste. Gleiche Vorbedingungen berechtigen uns zu der Annahme des gleichartigen Verlaufes der Vorgänge in der Natur. Die Erde befand sich einstmals, wie unsere Sonne noch jetzt, in gluthflüssigem Zustande und war von einer mächtigen Atmosphäre umgeben, welche alles Wasser, das jetzt auf der Erde vorhanden ist, als Dampf in sich barg. Durch Ausstrahlung der Wärme in den Weltraum erstarrten einzelne Partien der Oberfläche und schwammen als Schollen auf der gluthflüssigen Masse, ein Vorgang, welchen wir an der Sonne mit ihren Sonnenflecken noch jetzt beobachten können. Auch die zwischen den Schollen etwas tiefer gelegenen Partien erstarrten an ihrer Oberfläche und bildeten jene Depressionen, welche zu Meeresbecken wurden, als sich die Gewässer der Atmosphäre niederschlugen, während die zuerst erstarrten Schollen die Grundstöcke für die Continente wurden. Wie gering die Niveaudifferenzen zwischen der mittleren Höhe der Continente und der Höhe der Gebirgszüge einerseits und der Tiefe der Oceane andererseits sind, sobald man die gewaltige Erstreckung der Meere und Continente und den Durchmesser der Erde in Betracht zieht, das erwies Redner an zwei Zeichnungen, von denen die eine ein Profil des Atlantischen Beckens unter 40° n. Br.

„Wenn aber doch, so mußt Du nicht vergessen, daß wir uns wiedersehen werden."

„Nein", sagte Ekkehart leise bewegt, „das werde ich nicht."

„Und dann, lieber Sohn, ich denke das nicht heute zuerst — Du mußt, wenn ich einmal heimgegangen bin, nicht mehr so einsam weiter leben."

„Wie meinst Du das?" fragte Ekkehart unsicheren Tones.

„Ich wünschte, Du suchtest Dir ein liebes Weib."

„Mutter, woran rührst Du!" Er wollte hinzusetzen: vergißt Du, daß ich eine ganze Familie zu ernähren habe, — aber er besann sich frühzeitig, sie sollte ja nicht wissen, nicht ahnen die schweren Lasten, die seine Schulter Jahr ein Jahr aus mühseliger getragen, als sie geahnt.

„Wenn Du Dich einmal umsähest unter der Jugend", fuhr die alte Frau fort, „ich würde die Augen beruhigter zumachen, ich möchte auch wohl das Mädchen kennen, das Dir gefiele. Mein Sohn würde sich nur ein ihm würdiges wählen."

„Liebe Mutter, ich wünsche niemals zu heirathen."

„Das sagst Du jetzt, einmal kommt aber bei jedem Menschen die Liebe, oder was man so Liebe nennt. Du bist darin wie Dein Vater. Der führte auch ein so einsames Leben in trockener Arbeit; er war nicht mehr ganz jung, als er mich gesehen und herzlich lieb gewann. Das ist keine Redensart, das war wirklich so. Ich war damals eine ganz hübsche kleine Person, wir hatten uns lieb, das macht reich."

„Du hast ein schweres, arbeitsvolles Leben gehabt, Mutter."

„Sohn, Sohn, Du weißt nicht, was für glückliche Stunden auch bei alledem."

„Ihr waret beide arm, Ihr wünschtet beide nichts anderes, als Euch selbst."

„Nun ja. Das kann Dir auch so gehen. Warum nicht? Im Gegentheil, Du hast besseres Auskommen schon jetzt, als Dein Vater jemals. Doras Kinder sind bald erwachsen, sorgen dann selbst für die Mutter, und ich alte Frau lebe ja auch nicht ewig. Dann bist Du frei, ganz frei, mein Sohn."

„Um den Preis, Mutter!"

Es klang ein leidenschaftlicher Schmerz hindurch. Er zog die alte gebrechliche Gestalt an sein Herz und küßte Stirn und Wangen der Alten. Dann stand er auf und verweilte einen Augenblick regungslos am Fenster.

Das Licht der Villa blinkte hell herauf, aus einem der Fenster tönte wieder ein inniges Liebeslied, jedes Wort, jeder Ton fand einen Wiederhall in ihm, während das, was die Lippen der Mutter redeten, in Weh sein Herz zerriß.

Als sich ihr kurzes Husten hören ließ, eilte er zugleich wieder an ihre Seite. Die Gedanken und Pläne für die Zukunft, die an sein Glück knüpften, gewährten ihr augenscheinlich Freude, denn sie sprach weiter: „Du mußt Dich, wenn Du heim kommst, unter die Jugend mischen, den Bürgerstöchtern der Stadt Dich umsehen, lieber Sohn. Aber bleib nicht zu hoch hinauf. Gleich muß sich zu Gleich gesellen: Reichthum demüthigt, und das thut nicht gut!"

„Nein", wiederholte er tonlos, „das thut nicht gut!"

„Und dann mußt Du sie lieben können, mein Sohn, recht herzlich lieben, und sie Dich auch."

„Ja, sie mich auch."

„Wenn das nicht ist, dann nur fort mit allen Wünschen, solche Liebe bringt ja nur Pein, davor bewahre Dich Gott."

Ekkehart schwieg einen Augenblick, dann sagte er, und seine Stimme verrieth ein leises, verhaltenes Beben: „Und wenn das Mädchen, welches Du Dir denkst, kommt, nun reich und vornehm wäre und mich liebte?"

„Nun, dann kommt's ja nur auf ihr gutes Herz an, und wenn's nicht anderes dawiderstrebt. Aber so gut und glatt geht das selten ab. Da ist ein harter Vater, oder eine stolze Mutter, oder schon ein anderer Liebhaber, und das bringt dann Streit und Unfrieden und keinen Segen. Deshalb thut man besser, nicht so hoch zu wollen. Nicht so, mein Sohn?"

„Ja, Du hast Recht", erwiderte Ekkehart dumpf, „ich werde mir alle Deine Worte in meinem Herzen bewahren."

(Forts. folgt.)

darstellte, während die zweite ein im gleichen Maßstabe gezeichnetes Profil durch Europa unter 10° östl. L. von Paris zeigte. — Nach diesen Vorbemerkungen wendet sich der Vortragende seinem Spezialthema zu.

Die neuere Geologie unterscheidet im Gebirgsbau zwei Typen, die Massengebirge und die Kettengebirge. Erstere sind mehr oder weniger rundliche oder elliptische Stöcke, die in ihrer Gliederung eine radicale Anordnung der Thäler erkennen lassen. Sie bestehen überall aus dem ältesten Gesteinsmaterial, den Lager-Graniten und -Gneißen. Man sieht dieselben als die aus der Bedeckung mit jüngeren Sedimenten herausragenden Spitzen der ältesten Continente an, welche als Inseln und Festländer über das Meer emporragten. Hierher gehören in Europa der Harz, der südliche Theil der Vogesen-Schwarzwald-Masse, das Plateau von Central-Frankreich und der nordwestliche Theil Skandinaviens. Diese Stöcke bildeten die Kerne, an welche sich die Ablagerungen der Meere aller späteren Perioden anlegten, sie sind demnach Markzeichen einer Zeit, welche jenseits von aller geologischen Forschung liegt, wenn man eine solche mit dem Auftreten der ältesten Sedimentschichten anhebt.

Bei den Kettengebirgen überwiegt im Gegensatz zu den massigen die Längserstreckung gegen die Breite. In ihnen finden wir keine radiale Anordnung der Thaleinschnitte, sondern zwei auf einander senkrecht stehende Systeme, die Längs- und Querthäler, von denen die ersteren durch Häufigkeit und Regelmäßigkeit sich auszeichnen. Hierher rechnen wir die Alpen, Pyrenäen, Karpathen, den Kaukasus, die Rocky Mountains, den Himalaya &c. An dem Aufbau dieser Gebirge betheiligen sich nicht nur archäische Gesteine, sondern gerade die Sedimente der jüngeren geologischen Perioden. Steigen wir z. B. von Bozen in Tyrol auf den Schlern, oder von Schwyz auf den mächtigen Glärnisch, so sehen wir, daß die Gipfel dieser Berge dicht erfüllt sind mit den Schalen gewisser Muscheln und Schnecken, die in ganz bestimmten geologischen Perioden das Meer bewohnten, und die sich hier, als auf dem Boden eines ehemaligen Meeres abgesetzt, ein Beweis für die spätere Entstehung dieser Gebirge sind die in den Schichten vorhandenen Leitmuscheln.

Schon die älteren Geologen haben die Beobachtung gemacht, daß in dem geologischen Bau der Kettengebirge überall eine seitliche Symmetrie hervortritt, sodaß die Schichtenfolge auf dem einen Gebirgsabhang dieselbe ist, wie auf dem anderen. Nicht selten sah man in der Mitte einen Kern altkrystallinischer Gesteine, besonders Granite, und glaubte in ihnen die Ursache für die Entstehung der Gebirgsketten erkannt zu haben, da man annahm, daß diese Massen in gluthflüssigem Zustande auf langen Spalten aus dem Innern der Erde gedrungen seien, sodann die darüber gelagerten Sedimentschichten emporgehoben und zu beiden Seiten aufgethürmt hätten.

Diese Theorie, welche die Kettengebirge als Hebungserscheinungen darstellte, wurde besonders von den Geologen Studer und C. F. Naumann an den Alpenschichten entwickelt und ihre Anwendung auch auf den Karpathen und den Jura ausgedehnt. Zu dieser Reaction des flüssigen Erdkerns gegen die Rinde nöthige Kraft suchten diese Geologen in dem Druck der Erdrinde auf den Kern oder wie Hopkins in der Spannkraft der im Schmelzfluß enthaltenen Dämpfe. Der schwerwiegendste Einwand gegen diese Theorie ist das öftere Fehlen der centralen Eruptivgesteine, wogegen nicht selten gerade seitlich von der centralen Axe die eruptiven Gänge auftreten. Auch ist es gelungen, manche der früher als eruptiv angesehenen Gesteine der Centralzonen als sedimentär-metamorphisch nachzuweisen.

Nach Darlegung dieser älteren, aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts stammenden, Theorie wendet sich der Vortragende den neuesten Arbeiten auf diesem Gebiete zu und hebt hier besonders drei Männer als bahnbrechend hervor. Der erste derselben, Shaler, sprach in einer, in „Geological Magazine" veröffentlichten Arbeit „On the Formation of mountain chains" folgende Ansicht aus:

1) Continentalbildung und Gebirgserhebung sind durch Faltung der Erdrinde entstanden, erstere sind flache, weitausgebende Falten, letztere sind Fältelungen der äußeren Rindentheile.

2) Die Continentalfalten und Runzelungen der gesammten Dicke der Erdkruste.

3) Die Gebirgsketten sind nur Faltungen in den äußeren Theilen der Rinde der Festländer, entstanden durch Zusammenziehung der tieferen, dem Erdkern näher gelegenen Regionen in Folge der fortschreitenden Abkühlung derselben.

4) Das Sinken des Meeresgrundes unter Mitwirkung der sedimentären Ablagerungen veranlaßt Brüche und Dislocationen längs den Küsten und dadurch die Auffaltung der Küstengebirgsketten.

Im Jahre 1873 hat Dana im „Journal of sciences" und in seinem „Manual of Geology" die Shaler'schen Ansichten aufgenommen und noch näher ausgeführt, wie diese Küstengebirgsketten entstanden sind. Durch fortschreitende Abkühlung und dadurch bedingte Contraction des Erdkernes, der die bereits starre Erdkruste nicht mehr in allen Theilen folgen konnte, entstanden die Continentalfalten und Oceanmulden. In diesen Mulden, besonders an den Rändern derselben, lagerten sich gewaltige Schichten von Sedimenten ab, wodurch eine Aufweichung im unteren Theile der Erdrinde an diesen Stellen erfolgte, da das Wärmeleitungsvermögen der unteren krystallinischen Schichten ein größeres ist, als das der aufgelagerten Sedimente. Durch den seitlichen Druck der benachbarten Continentalfalten erfolgte schließlich ein Zusammenbrechen der geschwächten Rinde und endlich die Faltung und Hebung der Sedimente zu einer Küstengebirgskette. Gleichzeitig tritt hierdurch eine Senkung des Continentes ein, welche bei genügender Ausdehnung ein Ueberfluten großer Theile desselben durch das Meer bewirken kann, die sich dann erst wieder nach Verlauf langer geologischer Zeiträume über den Meeresspiegel erheben, eine Erscheinung, welche gewöhnlich mit dem Namen der „säcularen Hebungen und Senkungen" belegt wird.

Legen wir diese Theorie über die Entstehung der Kettengebirge zu Grunde, so wird es verständlich, warum sich die meisten dieser Gebirge dem Verlauf der Küsten unserer Continente so eng anschmiegen, wie z. B. die Appalachen, die Anden, Cordilleren, der Himalaya und die Alpen. Andere Kettengebirge, wie z. B. der Ural, sind wahrscheinlich ebenfalls Küstenketten, doch entstanden in einer Zeit, in welcher die Vertheilung von Land und Wasser eine von der heutigen völlig verschiedene war.

Die vorgerückte Zeit gestattete nicht mehr die Anschauungen von Süß, wie solche in seinen großen Werken über „die Entstehung der Alpen" 1875 und „Antlitz der Erde" I. und II. Theil 1884 niedergelegt sind, eingehend zu besprechen. Dieser Forscher hat die Theorien von Shaler und Dana combinirt, erweitert und mit großem Scharfsinn vertieft. Es gedenkt der Vortragende auf diese epochemachenden Arbeiten bei späterer Gelegenheit noch einmal zurückzukommen.

In großem Maßstabe ausgeführte Profile, außerdem Karten und einige sehr instructive Gesteinsstücke, dienten zur Erläuterung des Vortrages, der die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Schluß in steigendem Maße fesselte.

Herr Prof. Bail sagt im Namen der Gesellschaft dem Vortragenden herzlichsten Dank für diese interessanten und anregenden Ausführungen und knüpft hieran den Wunsch, daß Hr. Dr. Schirlitz auch fernerhin durch Vorträge die Zwecke der Gesellschaft fördern möge. Nachdem noch eine von Hrn. Geh. Sanitätsrath Dr. Abegg geschenkte Sternkarte und ein Werk von J. Mayer, Astrognosie, Schaffhausen 1885, vorgelegt ist, schließt der Director die Sitzung.

Vermischtes.

* Eine internationale Bienenzucht-Ausstellung wird in der Zeit vom 1. Mai bis 1. September d. J. in nächster Nähe von Berlin, auf dem Sternecker'schen Parkgrundstücke in Pankow, stattfinden.

* Am 15. und 16. Februar wird hierselbst der erste ordentliche Vereinstag der Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften stattfinden. U. A. stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: Das Transport- und Tarifwesen für Milch und Molkereiproducte; Antrag des Verbandes der oldenburgischen landwirthschaftlichen Consum-Vereine: „Die Vereinigung deutscher landw. Genossenschaften wolle möglichst dahin zu wirken suchen, daß für Kalk und ähnliche Rohstoffdünger eine Preisermäßigung der Güterfracht auf den deutschen Bahnen durchgeführt werde"; auf Antrag der Milchgenossenschaft Trier: „Welches Verfahren ist anzuwenden, um den Werth der Milch, welche an Sammelmeiereien geliefert wird, nach dem jedesmaligen Fettgehalt festzustellen"; Mittheilungen über den Stand der Organisation der Unfallversicherung für die Molkereigenossenschaften.

* Eine Vergiftung dreier Personen, deren nähere Umstände erst durch die eingeleitete polizeiliche Untersuchung aufgeklärt werden dürfte, spielte sich gestern Abend in einem Hause der Scharrenstraße ab. Den Bewohnern desselben war es aufgefallen, daß die Zimmerthüren einer dort wohnenden Wittwe G. während des Tages ungeöffnet blieben, während aus der Wohnung ein verdächtiges Röcheln vernehmbar war. Als man in Folge dessen Abends 7 Uhr zu einer gewaltsamen Oeffnung der Wohnung schritt, fand man eine Frau M., eine nahe Verwandte der G., die sich bei dieser zum Besuche aufhielt, todt vor, während die G. selbst, sowie deren erwachsener Sohn sich in einem halbbewußtlosen Zustande befanden. Ein sofort zu Rathe gezogener Arzt constatirte eine Vergiftung und ordnete, nachdem er den noch Lebenden Gegengift eingeflößt, die Ueberführung der Wittwe G. nach einem Krankenhause an, während der Sohn sich soweit erholte, daß von seiner Ueberführung nach einem Krankenhause Abstand genommen werden konnte. Die Leiche der Frau M. ist auf polizeiliche Anordnung nach dem Obductionshause geschafft.

* Der zweite Hauptgewinn der preuß. Lotterie von 300 000 M, der, wie bereits berichtet, nach Elberfeld gekommen, ist dort zwei Wittwen und zwei Handwerkern zugefallen, die allerdings jeder sein Viertel noch mit einigen Mitspielern theilten.

Aus **Stockholm** schreibt man der „Voss. Ztg.": An der schwedischen Ostküste von Tornea bis zur Südspitze von Schonen wurden im Jahre 1750 eine Menge Wasserstandszeichen angebracht, welche dazu dienen sollten, einen Streit, der zwischen dem schwedischen Astronomen Celsius und einigen deutschen Gelehrten über die Frage, ob sich die Ostsee senke oder hebe, ausgebrochen war, entscheiden zu helfen. Die Zeichen wurden im Jahre 1851 erneuert und dieselben sind mit kurzen Zwischenräumen regelmäßig beobachtet worden. Die Akademie der Wissenschaften hat nun kürzlich die Resultate, nach welchen beide Parten Recht haben, veröffentlicht. Nach denselben hebt sich die nördliche Küste Schwedens ununterbrochen, während sich dagegen die Küsten von Blekinge Län und von Schonen beständig senken. Die Linie, längs welcher keine Veränderung stattfindet, geht von Schweden über Bornholm und Laaland nach Schleswig-Holstein. Während der letzten 134 Jahre hat sich der nördliche Theil Schwedens um 7 Fuß gehoben, nach Süden zu nimmt aber diese Erhöhung nach und nach bis auf einen Fuß ab. Die Insel Bornholm hat noch dieselbe Höhe wie in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Im Durchschnitt beträgt die Erhöhung der schwedischen Küste während des angegebenen Zeitraums 56 Zoll.

* Die Turiner Blätter enthalten wiederum herzzerreißende Schilderungen über das Unglück und die Schäden, welche der Schnee und die Lawinen in den unweit der Mont-Cenis-Bahn gelegenen Orten verursacht haben. Achtzig Personen wurden allein im Val de Varaita todt unter den zertrümmerten Hütten hervorgezogen. Im Val Luserna folgt eine Lawine der andern. Die entsetzten Bewohner der kleinen Dörfer wissen nicht, wohin sie fliehen sollen, da alle Verbindungswege nach anderen Thälern von meterhohem Schnee bedeckt sind. An einzelnen Stellen der Eisenbahn soll derselbe eine Höhe von 6 Fuß erreicht haben, und es schneit noch immer. Bei Bardonnecchia sind 250 Arbeiter mit dem Wegräumen desselben beschäftigt. Der Präfect von Turin, Casalis, ist mit Truppen: Carabiniers, Alpenjägern und Linien-Compagnien — nach Salbertrand und Umgegend geeilt, dirigirt auch persönlich die Arbeiten zur Rettung der Verschütteten. Die Apenninen und deren niedrige Ausläufer sogar sind ebenfalls mit hohem Schnee bedeckt, und in den Abruzzen, so daß die Wölfe ihre Zufluchtstätten verlassen haben und in Rudeln von 20—30 Köpfen in die Dörfer eindringen. In Coppito, Oventoli und Rocca di Mezzo haben die Bauern Treibjagden auf die halb verhungerten Bestien gemacht, haben aber nur einige wenige erlegt.

Literarisches.

* Unter dem Titel: „**Die deutsche Colonialpolitik**" ist soeben im Verlage der Renger'schen Buchhandlung (Gebhardt und Wilisch) in Leipzig das erste Heft einer neuen Publikation erschienen, welche es sich zur Aufgabe macht, nach den in den deutschen Weißbüchern niedergelegten Aktenstücken den Gang der deutschen Colonialerwerbungen darzustellen. Das vorliegende Heft ist im wesentlichen ein Auszug aus den Weißbüchern über Kamerun, Angra Pequena und die Südsee. Für solche, denen das eigene Durchstudiren der Aktenstücke zu mühsam erscheint, wird das vorliegende Heft mit seinem das wichtigste zusammenfassenden Inhalte nicht unwillkommen sein. Von der beigegebenen Kartenskizze ist freilich nicht viel Rühmens zu machen.

Standesamt.

Vom 28. Januar.

Geburten: Eisenbahn-Bureau-Aspirant Adolf Mewis, T. — Handelsmann Salomon Schleimer, S. — Arb. Albert Kohnke, T. — Schachtmeister Ad. Ebert, S. — Arb. Herm. Karnapp, S. — Zimmerges. Julius Krajewski, T. — Malergeh. Andreas Max Blaschke, S. — Böttcherges. Herm. Braun, T. — Schmiedeges. Carl Meyn, T. — Handelsmann Fischel Dessau, T. — Schmiedeges. Julius Kulling, T. — Schlossergel. Joh. Friedr. Jul. Schwaak, T. — Kunst- u. Handelsgärtner Friedrich Ludwig, S. — Unehel.: 5 S., 5 T.

Aufgebote: Restaurateur Carl Ludwig Hartwig Steinfeldt und Meta Olga Müller. — Kaufm. Wilhelm Adolf van Riesen und Hedwig Alice Döppner. — Wirthssohn Jacob Soldanski in Malgaofen und Marie Domsalla daselbst.

Heirathen: Arbeiter August Valentin Bobkowski und Anna Rosalie Therese Totzki. — Arbeiter Michael Netzel und Louise Herrmann. — Hausdiener Johann Friedrich Marcinkowski und Julianna Charlotte Pätsch.

Todesfälle: Grenadier Heinrich Frost, 20 J. — T. d. Eisenbahn-Stationsassistent Theofil v. Borzykowski, 3 W. — S. d. Klempners Wilhelm Liedtke, 1 M. — Arbeiter Friedrich Karow, 30 J. — Frau Emilie Buggert, geb. Buchau, 64 J. — Fräulein Juliane Boie, 83 J. — Eigenthümer Wilhelm Langenau, 65 J. — Wittwe Constanstia Schröder, 65 J. — S. d. Commis Hermann Kuntze, 4 M. — Wittwe Henriette Schmidt, geb. Willenius, 77 J. — Arbeiterin Marie Hinz, 22 J. — S. d. Bäckermeisters Gustav Empacher, todtgeb. — Unehel.: 1 S.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl größerer Städte.

Jahreswoche vom 11. bis 17. Januar 1885.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. zusammen	unter 1 Jahr.	Todesfälle per Jahr auf 1000 Lebende.	Blattern.	Masern.	Scharlach.	Diphtherie und Croup.	Keuchhusten.	Unterleibs-Typhus	Flecktyphus.	Cholera.
Berlin	1225	864	146	33,9	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Hamburg	449	250	83	28,9	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Breslau	292	182	45	32,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
München	240	121	35	26,2	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Dresden	236	111	32	24,5	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Leipzig	164	75	21	23,7	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Köln	151	74	20	25,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Königsberg	154	79	23	26,7	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Frankfurt a. M.	146	66	10	23,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Hannover	131	49	10	19,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Bremen	119	54	15	23,5	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Danzig	116	48	11	21,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Stuttgart	110	40	14	18,8	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Strassburg i. E.	110	49	13	23,0	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Nürnberg	105	62	23	30,7	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Barmen	100	45	8	23,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Magdeburg	105	63	23	31,2	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Altona	97	51	14	27,3	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Düsseldorf	107	54	20	26,2	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Elberfeld	102	47	13	23,8	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Stettin	100	39	19	20,2	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Aachen	89	37	9	21,6	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Chemnitz	105	60	14	23,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Braunschweig	81	23	5	14,7	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Mainz	64	29	10	23,5	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Kassel	64	30	7	24,0	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Karlsruhe	52	25	8	25,0	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Mannheim	59	29	15	25,3	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Darmstadt	52	21	2	20,8	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Wiesbaden	54	31	9	29,9	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
London	4083	1855	354	23,7	47	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Paris	2239	1227	175	22,5	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Wien	759	422	93	28,5	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Prag	271	154	45	29,4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Odessa[1]	194	131	37	35,0	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Kopenhagen[2]	278	145	51	27,1	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Basel	69	29	6	21,9	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Pest[3]	416	234	50	28,0	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Brüssel[4]	171	93	18	28,[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Petersburg[5]	929	527	142	29,5	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Warschau[6]	404	273	84	35,1	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Bukarest[7]	200	92	20	23,9	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Barcelona	257	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Madrid[8]	475	372	—	40,8	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—

1) Bis 10. Januar. 2) Bis 13. Januar. 3) Bis 29. Dezember. 4) Bis 10. Januar. 5) Bis 10. Januar. 6) Bis 10. Januar. 7) Bis 10. Januar. 8) Bis 21. Dezember.

Lotterie.

Bei der am 27. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 171. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

(Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten einen Gewinn von 210 M.)

2 83 136 (550) 219 329 406 453 (550) 478 497 (300) 506 529 559 585 586 599 616 639 641 657 823 950 1 090 113 158 184 197 274 355 362 371 445 (300) 461 518 552 627 633 636 646 662 (300) 669 758 862 953 2 025 (550) 017 (550) 055 093 102 117 193 294 351 554 (300) 558 668 (300) 674 778 789 (300) 833 (300) 864 918 929 (550) 931 939 952 985 (300) 3 057 072 (300) 090 121 (550) 167 189 288 366 391 477 629 644 663 748 771 856 870 (550) 987 4 019 149 172 201 255 295 635 643 715 753 796 837 842 951.

5237 269 430 484 (550) 525 581 642 663 682 705 (550) 734 768 794 830 876 880 888 (300) 897 6255 288 297 (300) 343 350 373 378 396 (300) 408 445 (300) 463 546 625 652 783 821 856 (300) 915 945 987 996 7010 056 062 094 175 196 326 330 339 453 508 511 512 576 615 654 978 (300) 8000 016 (550) 059 124 165 213 227 267 356 379 544 555 650 660 729 737 783 (550) 842 855 857 892 925 9035 049 139 142 162 193 194 (300) 200 275 (300) 280 307 317 387 545 573 627 783 831.

10 020 064 094 104 145 168 305 312 527 575 (550) 638 775 (550) 782 853 878 897 937 11 051 106 134 141 288 299 389 399 400 419 515 544 668 772 803 818 859 883 947 12 061 (550) 067 134 (300) 170 243 322 323 363 419 436 446 461 489 531 546 547 724 (550) 731 (550) 893 13 003 039 047 050 084 136 151 155 188 201 330 348 (300) 590 613 629 833 926 (300) 14 048 107 130 203 208 276 277 455 462 504 525 (300) 607 631 682 (300) 687 800 816 844 859 919 980.

15 136 207 217 252 293 306 377 387 415 435 493 513 (300) 537 539 597 603 625 830 849 861 (300) 16 056 077 088 138 (300) 204 229 289 302 (300) 338 372 (300) 374 377 (300) 437 531 586 803 804 812 852 895 907 942 17 008 010 049 067 094 207 229 309 (300) 351 355 415 (550) 439 455 474 483 487 494 545 (300) 703 850 877 901 954 984 18 047 (300) 165 222 251 329 (300) 331 332 (300) 370 378 388 (300) 443 457 575 (550) 618 660 (300) 736 799 855 934 19 013 064 166 172 234 258 361 362 419 421 453 483 530 565 570 571 (550) 609 640 674 679 690 (300) 699 749 751 754 792 806 861.

20 084 087 (300) 119 139 228 233 264 340 379 419 423 479 600 692 703 721 725 745 813 923 (300) 925 (300) 21 061 (300) 097 181 (300) 182 (300) 246 258 275 304 364 374 491 588 637 (300) 696 699 (300) 850 881 956 22 015 028 042 049 058 060 062 115 (550) 139 146 168 280 333 425 440 519 (300) 604 715 729 (300) 767 768 787 857 965 23 065 114 154 (550) 210 (300) 288 316 407 418 422 429 470 501 522 535 560 591 592 594 700 833 892 938 951 960 974 (300) 991 24 006 055 132 204 246 (300) 274 281 (550) 289 333 351 552 554 569 602 612 677 686 739 (550) 804 895 924 (300).

25 031 038 123 131 221 264 279 321 (300) 333 362 613 624 707 726 730 739 742 754 757 793 869 949 985 (300) 26 040 114 120 209 212 255 260 287 309 443 569 (300) 603 628 645 708 757 952 972 980 27 064 147 169 202 (300) 208 241 266 410 485 512 519 538 (300) 539 549 555 579 600 618 643 783 807 809 854 873 (300) 888 917 964 981 28 075 120 132 310 332 372 420 434 495 549 557 652 698 780 (550) 797 815 852 885 905 (550) 923 (550) 935 985 992 29 132 186 206 217 227 375 (300) 126 144 290 312 479 562 585 621 853 877 955.

30 044 190 210 264 343 362 372 381 419 537 548 586 663 713 782 917 920 31 005 (550) 141 173 197 203 223 296 333 505 523 597 599 644 658 690 759 793 (300) 919 923 32 037 181 259 269 273 305 316 361 387 392 401 445 489 521 625 642 720 (300) 867 33 115 158 230 (300) 243 (300) 347 364 378 398 469 508 665 (300) 678 724 844 (300) 34 034 037 038 059 082 219 273 275 277 283 334 345 416 439 458 496 520 657 (300) 697 772 827 954 (550) 981.

35 024 077 131 (550) 206 263 308 (300) 321 325 359 461 534 627 (300) 36 040 041 092 100 135 141 162 171 268 300 311 418 450 457 563 (300) 572 600 606 612 729 (550) 749 798 953 956 990 37 045 162 194 226 254 269 380 419 493 (300) 539 566 585 604 622 655 700 756 759 915 991 38 028 129 206 230 296 335 411 463 477 536 565 687 757 784 914 964 989 (300) 39 050 067 090 106 218 220 (550) 268 (550) 331 360 680 769 771 861 873 954.

40 007 020 035 050 082 105 (300) 189 448 451 565 630 694 697 666 722 (300) 759 811 818 825 849 (300) 933 978 41 037 258 382 387 430 478 (550) 576 597 617 825 968 42 005 089 097 178 217 223 398 423 444 488 588 703 715 740 771 773 890 (550) 43 052 071 124 143 188 208 245 381 438 451 533 535 680 689 712 834 894 927 44 126 128 133 172 234 241 251 253 496 501 579 586 614 641 696 805 875 979 (300) 984.

45 050 175 183 200 (300) 360 385 470 490 503 (300) 540 643 671 769 870 971 (300) 46 070 102 242 273 312 494 (300) 575 616 671 672 685 758 765 816 889 912 940 47 156 193 244 248 292 319 341 358 369 403 457 594 (300) 796 930 942 48 046 (300) 151 (550) 167 (300) 251 296 356 388 420 434 438 441 501 562 629 652 688 774 800 918 49 033 056 172 195 227 411 453 459 497 511 535 548 620 648 775 832 953 990.

50 002 155 229 239 251 281 376 556 565 583 640 681 698 749 (300) 774 790 834 852 917 (300) 51 141 203 272 293 305 (550) 376 420 483 555 (550) 573 612 643 708 782 784 (550) 795 983 52 156 2 7 422 499 521 621 (550) 867 709 710 745 859 900 913 957 53 015 022 049 075 101 131 220 328 330 411 412 546 (550) 608 650 733 820 837 850 54 014 175 186 195 219 248 (300) 319 328 390 402 416 419 431 485 589 680 702 752 834 905 925 953 994.

55 007 (300) 059 075 168 182 216 217 369 460 464 572 622 669 827 891 988 56 000 004 011 112 118 174 182 244 297 (550) 350 438 461 479 480 544 582 667 708 731 823 859 (550) 860 863 888 (300) 910 57 046 070 081 086 091 111 176 238 251 256 286 310 341 508 578 581 594 641 649 719 728 746 (300) 797 824 832 839 878 (300) 927 58 014 038 122 130 172 205 281 336 (300) 406 407 416 536 578 670 825 904 (300) 978 996 59 003 064 072 083 105 106 117 185 243 253 309 329 424 446 505 523 563 617 681 775 871 910 956.

60 003 103 109 202 223 226 239 269 345 383 393 408 444 497 593 (300) 640 661 775 (300) 812 815 831 834 884 964 61 036 (300) 060 193 261 364 522 825 845 873 897 928 62 009 166 (300) 181 182 184 224 286 337 (300) 348 (300) 369 382 412 440 476 561 592 606 664 670 698 807 (300) 830 991 63 041 056 073 149 189 (300) 289 400 551 580 616 689 695 776 778 835 862 881 941 64 022 084 103 152 183 199 230 262 272 340 361 404 (300) 408 562 573 862 886 940.

65 055 079 323 330 367 453 459 (300) 489 547 559 610 (550) 631 675 708 757 761 766 776 (550) 788 843 861 862 66 087 218 297 298 324 457 472 498 560 636 662 778 800 942 943 956 975 977 67 056 118 144 158 (550) 168 (300) 204 244 283 374 434 446 490 536 562 564 708 788 817 909 68 018 025 030 (550) 080 131 162 241 287 339 369 400 447 498 523 536 565 641 696 810 850 854 (300) 869 (550) 871 905 (550) 941 (300) 997 69 135 142 165 239 356 365 408 434 447 569 593 618 773 855 (550) 997 998 (300).

70 096 131 202 293 (300) 314 342 376 529 630 (300) 633 754 795 832 (300) 953 71 019 146 187 352 365 374 424 494 519 626 847 877 896 928 72 071 075 299 306 (300) 314 328 (300) 405 (300) 421 436 463 499 560 599 601 656 681 756 776 73 009 015 030 122 178 (300) 222 275 282 478 (550) 523 551 (300) 610 634 635 687 715 801 805 (300) 870 894 940 984 999 74 043 231 367 440 582 602 625 638 652 661 (300) 675 743 847 903 (300) 938.

75 090 092 109 126 140 228 336 351 417 (300) 490 556 685 707 760 806 (300) 927 991 76 130 195 225 (300) 293 (550) 324 437 438 497 507 618 687 752 778 797 906 910 911 934 77 065 085 (300) 092 108 (300) 117 144 162 174 195 212 226 230 373 386 415 460 588 590 602 668 708 720 738 809 831 893 (550) 78 020 045 064 107 128 158 162 201 218 259 402 432 491 523 581 710 723 830 940 978 (550) 79 069 095 100 139 224 263 274 293 310 (300) 561 658 709 795 841 845 888 893 900.

80 088 113 123 138 (550) 183 187 264 268 321 404 475 497 565 598 648 (300) 657 714 788 865 916 (550) 926 (300) 927 966 971 990 81 347 (300) 388 400 406 413 444 453 472 487 515 (300) 718 759 920 82 042 115 290 331 358 (300) 502 532 540 545 561 567 635 671 675 685 745 771 841 871 891 898 918 83 006 018 104 111 (300) 141 157 199 201 207 280 368 399 416 431 442 556 671 731 808 (300) 965 996 84 087 133 172 194 203 242 282 325 343 393 (550) 457 475 498 520 564 566 571 619 626 647 703 732 783 836 (300) 849 903 981.

85 134 333 338 369 446 457 (300) 484 544 735 761 789 823 845 913 950 (550) 970 978 988 86 040 080 090 122 173 206 257 321 380 392 454 457 479 493 519 532 613 661 689 708 819 943 987 989 87 026 030 042 (300) 067 135 254 268 283 (300) 317 (300) 354 370 405 430 445 (300) 461 484 524 616 619 659 787 843 858 861 (300) 930 (550) 88 098 202 (300) 224 243 318 323 383 384 410 461 521 533 565 (300) 599 690 691 891 (300) 909 958 987 89 005 096 139 245 292 348 361 405 432 449 482 506 638 644 655 677 752 762 826 835 894.

90 009 140 178 182 218 250 270 277 358 416 472 492 617 685 715 729 789 (300) 852 971 (550) 979 989 91 021 039 064 109 143 181 218 (300) 220 (300) 226 252 258 292 328 370 384 441 475 512 520 (550) 566 595 615 639 652 662 664 701 (300) 717 970 92 026 (550) 044 077 080 133 266 (550) 366 436 496 (550) 524 529 630 756 804 (300) 945 93 006 027 053 054 138 211 (300) 363 525 600 655 675 701 (550) 712 778 808 (550) 809 845 903 931 94 133 217 273 306 319 341 362 425 444 470 490 514 522 551 637 698 703 784 832 867 974.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Januar. — Wind: WSW.
Nichts in Sicht.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 27. Jan. Der deutsche Schooner „Omega", aus Elsfleth, von Hamburg nach Rio Grande, ist auf See aufgebrannt. Mannschaft gerettet. (Das Schiff „Omega" war am 2. November in Montevideo.)

Harwich, 26. Januar. Der Dampfer „Ashfield", von Stockton nach Genua mit Eisenbahnschienen, ist auf Kentish Knock gestrandet. Schleppdampfer und Berger sind zur Assistenz abgegangen.

Glasgow, 27. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 11 d.

Newyork, 27. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,82¾, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 121¾, Erie-Bahn-Actien 13, Newyorker Centralb.-Actien 86⅞, Chicago-North Western-Actien 89⅝, Lake-Shore-Actien 60⅞, Central-Pacific-Actien 30½, Northern Pacific-Preferred-Actien 38⅝, Louisville und Nashville-Actien 23⅞, Union Pacific-Actien 49⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 72⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 15¾, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 122, Erie Second-Bonds 54, Central-Pacific-Bonds 110⅛.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: i. V.: H. Röckner; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract u. Caramellen*)

von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Heftiger Husten.

Seit längerer Zeit wurde ich von einem schweren brustbeklemmenden **Husten** geplagt. Nachdem ich einige Flaschen **Malz-Extract (Huste-Nicht)** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, durch Hrn. E. Hertwig in Duderstadt bezogen, gebraucht hatte, bin ich **von meinem Leiden gänzlich befreit** und kann diesen Extract als **wirklich gut** empfehlen.

Duderstadt, im Februar 1884.

Höwe, Gefangenen-Aufseher.

*) **Extract** à Flasche 1 M, 1,75 u. 2,50. **Caramellen** à Beutel 30 u. 50 Pf. — Zu haben in Danzig in den Apotheken zum „Elephanten" und zur „Altstadt", bei den Herren Alb. Neumann, Gebr. Paetzold, Carl Schnarke, Rich. Lenz, in Praust beim Apotheker B. Iltz, in Dirschau bei Robert Zube und in der Apotheke zum „Goldenen Löwen".

Abonnementspreis für beide Monate Februar und März nur Mk. 1.— bei der Administration u. den Zeitungsspediteuren; sodann vom 1. April an auch bei allen Postanstalten zu

Mk. 1.50 pro Quartal.

[No 53]

Die

„Deutsche Stimme"

ist gegründet als neutrale Arena, in welcher eingesandte Artikel, Poesien u. s. w., jeder Art und Meinung wortgetreu aufgenommen und sogar **prämiirt** werden. **Jeder** ist gewissermassen Mit-Redacteur derselben, einem Jeden ist Gelegenheit geboten, seine Gedanken u. s. w. nach Belieben in die Oeffentlichkeit zu bringen. Das Unternehmen ist vielseitig u. originell! und bitten wir um rege Betheilig. Näheres in der Zeitung selbst, welche von der Administration der „Deutschen Stimme": Berlin, Wallstr. 25, einem Jeden gratis u. franco zugesandt wird.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden sehr erfreut
E. Tornier und Frau
9698) Wanda, geb. Soenke.
Trampenau, den 28. Januar 1885.

Heute Mittag um ¾12 Uhr erlöste ein sanfter Tod von langen schweren Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, den Königl. Revisions-Inspector

Carl Wilhelm Flintner

im Alter von 60 Jahren.
Danzig, den 28. Jan. 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen. (9696

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser lieber guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Heinrich Schultz

im fast vollendeten 45. Lebensjahre. Dieses zeigen tieferschüttert an (9701
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 28. Januar 1885.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Februar h., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Hühnergasse 3, nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Dorn** zu Dirschau wird, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit dargethan hat, heute am **19. Januar 1885, Vormittags 9¼ Uhr** das Concursverfahren eröffnet.
Verwalter: Rechtsanwalt **Reimann** zu Dirschau.
Frist zu Anmeldung der Concursforderungen bis zum **21. Febr. 1885.**
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis **zum 14. Februar 1885.**
Wahltermin und erste Gläubigerversammlung am **14. Februar 1885, Vormittags 9 Uhr.**
Prüfungstermin am **7. März 1885, Vormittags 9 Uhr.**
Dirschau, den 19. Januar 1885.
Borchert,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (9213

Am Dienstag, den 10. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in unserem Bureau, Lindenstraße 19, die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten alten Schienen und Metall-Abgänge öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stations-Bureaus zu Berlin, (Stettiner Bahnhof), Stettin. (Personenbahnhof), zu Stargard i. Pomm., Schivelbein, Cöslin, Stolp u. Danzig Hohe Thor, sowie in den Bureaus des Deutschen Submissions-Anzeigers und der Redaction der Allgemeinen Deutschen Submissions-Berichte zu Berlin zur Einsicht aus; auch werden dieselben auf portofreie Requisition gegen Einsendung von 50 ₰ unfrankirt von uns übersandt. Stettin, d. 21. Jan. 1885. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt. Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg. (9600

Zum Verkauf von alten Eisenbahnschienen und sonstigen Metallabgängen wird auf
Mittwoch, den 18. Februar 1885,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Bureau, Zimmer Nr. 1, ein öffentlicher Submissions-Termin anberaumt. Die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien, sowie die Submissions- und Kaufbedingungen können in unserem Bureau während der Dienststunden eingesehen oder auf portofreien Antrag gegen 0,75 M. Copialien bezogen werden. (9599
Die Offerten sind bis zur Terminsstunde portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf den Ankauf alter Schienen zc." versehen, einzureichen.
Allenstein, den 24. Januar 1885.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die freigewordene Stelle des
Stadt-Schulraths
hiesiger Stadt soll nach den Bestimmungen der Städte-Ordnung auf zwölf Jahre möglichst bald wieder besetzt werden. Das Einkommen des Stadtschulraths beträgt inclusive Wohnungsgeldzuschuß 7200 M., welches durch Alterszulagen in Höhe v. 300 M. von 3 zu 2 Jahren regulativmäßig bis zu dem Maximalgehalt von jährlich 8400 M. steigt. Akademisch gebildete Bewerber, welche sich noch im höheren Schulamt oder im Schulverwaltungs-Amte befinden, wollen ihre Meldungen nebst beglaubigter Abschrift ihrer Qualifications-Atteste bis zum 15. Februar cr. an den Unterzeichneten einreichen.
Breslau, den 15. Januar 1885.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Beyersdorf. (9153

Wald-Bekanntmachung.

Es sind im Grodzinsker Gouvernement Przesan'schen Kreise in meinem Gute Seschmiewitze **57 Hufen Wald** zu verkaufen (ohne Vermittler), am meisten Kiefern- und Eichen-Wald auf Stämme oder Hufen, 18 bis 20 Werst zum Flusse Horodez u. s. w. bis in die Weichsel, sowie auch solche Weite zu drei Bahnen, welche mit den ausländischen in Verbindung stehen. Sollten die Herren Kaufleute geneigt sein, mit mir mündlich Rücksprache zu nehmen, so können sie mich gefälligst in Warschau, im eigenen Hause unter Nr. 34, Ecke Hoza und Leopoldsdiner-Straße antreffen unter dem Namen

von Neyhof Ley.

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musik.-Handlung.
Langgasse Nr. 78,
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben, nach der bei I. I. K. K. Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen angewandten Methode von Professor Maas, Ritter etc. Prospekt gratis u. franco d. d. Expedition d. Prof. Maas'schen Unterrichtsmittel, Berlin S., Prinzenstr. 73.

Clavier-Unterricht
ertheilt
Clara Arndt,
Hundegasse 53, II.
Anmeldungen erbitte Vormittags von 9—11 Uhr. (3453

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.
Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren zc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Auch beseitige durch das bei mir allein zu habende Pulver jeden Fußschweiß.
Frau **Assmus,** gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Heiligegeisthospital n. d. Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Radiese,
frischen
Kopf-Salat,
Italienischen
Blumenkohl
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (9700

Wichtig für Magenleidende.

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein weit und breit bekanntes **Universal-Magenpulver** bei allen überhaupt heilbaren Magenleiden, besonders bei chronischem Magencatarrh, sichere Hilfe und beseitigt vom ersten Tage an in der Regel alle Schmerzen und Beschwerden. Somit ist es von vorzüglicher Wirkung gegen Sodbrennen, Magenkrampf, Magendrücken, Verschleimung u. s. w., wie auch bei regelmäßigem Gebrauche ein sehr schätzbares Hilfsmittel für Nieren- und Gallenstein-Leidende. Um dem allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getäuschten Publikums zu begegnen, erkläre ich mich bereit, an wirklich Leidende entsprechende Gratisproben nebst Prospect und Gebrauchs-Anweisung, jedoch nur von meinem hiesigen Haupt-Depot aus, zu schicken. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen, weshalb auch Briefmarken vorher nicht einzusenden sind.)
Berlin, Friedrichstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**
Depot für Danzig: **„Raths-Apotheke".** In Schachteln zu 1,50 M. und zu 2,50 M. (8959

Otto's neuer Gasmotor

Patent der Gasmotoren-Fabrik Deutz
ist der beste, zuverlässigste und der im Betrieb ökonomischste Motor für jedes Gewerbe und jeden motorischen Betrieb.
Ueberall auch in höheren Stockwerken aufstellbar! Keine besondere Bedienung! Kein Gasverbrauch während der Pausen! Jederzeit sofort betriebsbereit.
Otto's neuer Gasmotor ist in 14 000 Exemplaren von zusammen 58 000 Pferdekraft über die ganze civilisirte Welt verbreitet.
Prospecte mit ausführlichen Angaben gratis und franco.
Berlin-Anhalt. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
Berlin-Moabit u. Dessau.
Ausschließlich zum Bau von **Otto's patentirtem Motor** berechtigte Fabrik in den Provinzen **Posen, Pommern, Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien** und dem **Herzogthum Anhalt.**
Vertreter: Civil-Ingenieur **W. Netke,** Elbing.

Lotterie
zum Ausbau des Münsters zu Ulm.
Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.



Die Gewinne bestehen in baarem Gelde und werden ohne jeden Abzug ausgezahlt.
3135 Geld-Prämien u. zwar M. 75 000, 30 000, 10 000, 2mal 5 000, 10mal 2 000, 20mal 1 000, 100mal 500, 100mal 250, 200mal 100, 1000mal 50 M. 2000mal 20 M.
Kunstwerke für ca. 50 000 M.
Loose à 3 Mk. 50 Pf.
in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die
Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen
unter günstigen Bedingungen vermittelt
Die Haupt-Agentur Danzig.
Th. Dinklage, Ankerschmiedegasse Nr. 7.

Vereinsbank in Berlin.

Eingezahltes Actien-Capital: 6 Millionen Mark.
Wir übernehmen zu coulanten Bedingungen die Besorgung des **An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere** zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften**; es beträgt die unsererseits in Ansatz gebrachte
Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.

Die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten Stücken, sowie die **Controle der Verloosungen,** die **Einholung neuer Couponsbogen** wird unseren Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Auslage besorgt; — Verwerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit vor **Verfall** zum jeweiligen Börsen-Course.
Lombard-Darlehne gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu beleihenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Courswerthes provisionsfrei zu 4½ bis 6 Procent per annum (je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden.
Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen; es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2	pCt. per Jahr,	frei von Spesen
bei 3tägiger Kündbarkeit	3	pCt. "	
bei 6wöchentlicher Kündbarkeit	3½	pCt. "	
bei 6monatlicher Kündbarkeit	4	pCt. "	

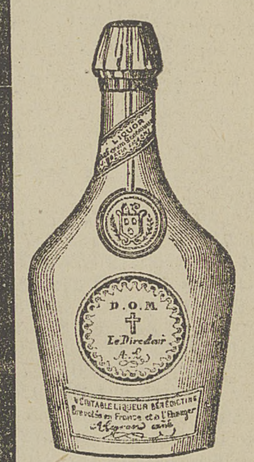
Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zc. resp. abgeschrieben werden.
Discouto- und Giro-(Cheques-)Verkehr; Wechsel-Domicilirung.
Reichsbank-Giro-Conto.

Den Kunden der Bank wird über Ausloosung von Effecten und Anlage in börsengängigen Werthpapieren zc. bereitwilligste Auskunft ertheilt.
Bureau und Wechselstube: Leipzigerstraße 95.
8249) **Die Direction der Vereinsbank.**

Gegründet 1818. **W. Unger,** Gegründet 1818.
Ankerschmiedegasse Nr. 21 und Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heiligengeist-Thor,
empfiehlt
Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Staub-Kämme, Einsteck-Kämme, Rasir-Pinsel, Kammreiniger, Nagelfeilen, Zahnstocher, Hand-Spiegel, Wasch- und Badeschwämme.



Stahl-Kopfbürsten,
dieselben bürsten weich und sanft, verursachen hierdurch ein wohlthuendes, erfrischendes Gefühl und reinigen die Kopfhaut.



Distillerie der Abtei zu
Fécamp (Frankreich)
VÉRITABLE LIQUEUR
Bénédictine
der Benedictiner Mönche.
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
A. Legrand ainé

Man achte darauf, daß sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird hiermit ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.
Man findet den echten **Benedictiner Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen.
J. G. Amort. A. Fast. F. A. J. Jüncke. Gust. Seiltz. F. E. Gossing. Emil Hempf. A. H. Pretzell. (7562

Patentirt in fast allen Staaten.
Oehler's Fußboden-Wichse
Prämiirt Teplitzer Ausstellung 1884.

für harten und weichen Fußboden in gelb, gelbbrauner, brauner und Naturfarbe.
Endlich nach zahllosen und mühevollen Versuchen ist es gelungen, eine Fußbodenwichse herzustellen, welche alle anderen bisher bekannten Fußbodenwichsen und Lacke infolge ihrer einfachen Anwendungsweise, Billigkeit und prachtvollen Glanzes weit übertrifft.
Vortheile: 1. Kein Kochen nothwendig, da diese Wichse vollständig streichfertig ist. 2. Anwendbar durch jedes Hausmädchen oder Hausburschen. 3. Trocknet innerhalb einer halben Stunde. 4. Das mühevolle Bürsten überflüssig, da ein prachtvoller Glanz schon durch einmaliges leichtes Abreiben mittelst eines Wolllappens oder Bürste zum Vorschein kommt. 5. Nährt das Holz, da diese Wichse kein Wasser enthält. 6. Größte Haltbarkeit und höchst eleganter Glanz. 7. Der Preis stellt sich pro Quadratmeter auf 5 ₰. 8. Eignet sich auf gestrichene Zimmer vorzüglich, da ein Abnutzen des Lackes resp. Anstriches verhindert wird und der Glanz ein außerordentlicher wird. Bei Aufträgen beliebe man freundlichst anzugeben, welche Farbe gewünscht wird.
Preis **per Kilo** incl. Büchse **M. 2,50.** — Droguisten, Bohnern und Parquetfabriken zc. Rabatt. Versand an Consumenten prompt gegen Nachnahme. Depositäre gesucht. Gebrauchs-Anweisungen sende bereitwilligst.
Meerane in Sachsen. **Oswald Oehler,** Wien, I. Schellingasse 5.
Patentwachs-Fabriken.
Zu haben in allen besseren Droguen-Handlungen. (9006

Die Aufbewahrung und Verwaltung
von
Werthpapieren, Dokumenten, verschlossenen Werthpacketen etc.
übernehmen wir gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro 1000 M. und Jahr für offene Depots und von 5—15 M. pro Jahr, je nach Größe, für verschlossene Depots.
Unsere Deposital-Abtheilung wird getrennt von unsern sonstigen Geschäften verwaltet und unsere feuer- und diebessichern Schränke stehen in einem neu erbauten gepanzerten Gewölbe, so daß wir den Deponenten größtmögliche Sicherheit bei geringen Unkosten bieten. Specielle Bedingungen verabfolgen resp. versenden wir franco auf Verlangen.
Den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse
notirten Werthpapiere besorgen wir gegen eine Gebühr von 15 ₰ pro **100 M.** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis 9/10 des Courswerthes gegen z. Z. 4½ % jährliche Darlehnszinsen, vergüten für **Baardepositen** gegenwärtig
auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro Anno frei von
auf Conto B. 3¼ Proc. } allen Spesen,
und sind zu weiterer, hierauf bezüglicher Auskunft bereit.
Westpreuß. Landschaftliche Darlehns-Kasse in Danzig, Hundegasse 106.

Lungenleidende
finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenz. Husten und Auswurf hörten schon nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifelten Fällen fanden völlige Genesung, stets brachte sie sofortige Linderung. **Katarrhe, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort und leiste ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift zu 5 M. versende franco gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis.
Apotheker **Dunckel,** Kötschenbroda.

Besser als jedes Haarwuchsmittel
ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß zc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung. (3177
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.
Specialität: Poröse Haartouren fü Damen und Herren.

Canadischer Riesen-Hafer
erreicht zwar selten die Höhe des Triumpfhafers, hat aber auch nicht dessen Mängel als da sind: hartes trockenes Stroh, leichte Lagerung und unegale Reifung. Canadischer Riesenhafer gab bei vorigjährigem Versuch auf leichtem Sandboden folgende Resultate: Auf 5 Centimeter gedrillt schossen aus jedem Korn 10 bis 15 Halme, die Rispe war lang und dicht besetzt; das schön weiße Korn, dick mit festanliegender aber dünner Schale, ist außerordentlich mehlreich. Der Ertrag war der 60fache der Aussaat (danebenstehender, der gewöhnliche, gab den 8fachen). Höhe des Strohes 5 Fuß. Bei breitwürfiger Aussaat darf nur ⅔ des gewöhnlichen Hafers als Saatgut verwandt werden, gedrillt ist eine Drillweite von 5—6 Ctm. zu empfehlen. Originalsack à 100 Kilo 300 M., 5 Kilo 30 M. ½ Kilo 3 M. 60 ₰ incl. Sack franco nach allen Bahn- resp. Poststationen. Versandt gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages. Die erste Sendung trifft Ende Januar ein und erbitten wir Bestellungen frühzeitig. **Amerikan. Triumpfhafer** 5 Kilo 12 M., 1 Kilo 3 M. **Berger & Co.,** Samenhandlung, **Kötzschenbroda-**Dresden. (8737

Weiss-Buchen-Brennholz,
ganz trocken, mit ausgez. Heiz-Effect, etw. f. Kenner, ist zu verkaufen. Näh. **Holzmarkt Nr. 8** und **Fleischergasse Nr. 47 B I.** (9669

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus (6853
Albert Wolff,
Rittergasse 14|15 u. **am Rähm 13,**
vorm. **Ludw. Zimmermann.**

Wein-Etiquetten,
Berlin W., F. E. Feller,
Kronenstraße Nr. 3.
Muster **franco** gegen franco.

Zu Bauzwecken!
Neue I Träger,
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Flossnägel
in jeder Länge.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Hypothekencapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. à 4¼ 4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundeg. 60.

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger,
Altst. Graben 7—10.

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Ein Restaurant an einer der belebtesten Straßen Brombergs, mit gr. Garten, Sommertheater ist v. sogleich zu verpachten. Näh. bei **A. Berndt,** Zimmermeister, **Bromberg.** (9393

Die Hakenbude
in **Unter-Kahlbude,** mit compl. Laden-Einrichtung incl. Waaren ist verziehungshalber günstig zu übernehmen. Meldungen daselbst. (9548

Ein unverheiratheter Geschäftsinhaber sucht per 1. April eine respectable
Wirthin.
Adressen unter Nr. 9496 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tischlergesellen
für gute Bauarbeit und Möbel werden gesucht. (9518
Holzbearbeitungs-Fabrik
W. Rexhausen,
Belgard in Pomm.

1 tüchtiger Materialist, der poln. Sprache mächtig, wird für ein Material- u. Destillationsgesch. pr. 15. Febr. gesucht durch Hermann Matthiessen, Heumarkt Nr. 7 II.

1 tüchtiger Destillateur, auch im Material-Geschäft bewandert, findet zum 1. März vortheilhafte Stellung durch Hermann Matthiessen, Heumarkt Nr. 7 II.

Ein junger Mann,
im Restaurations- u. Hotelwesen sehr bewandert, sucht, gest. auf g. Zeugn., Stell. als Geschäftsf., Oberkellner od. Büffetier, hier od. auswärts. Adr. u. 9695 in der Exped. d. Ztg. erb.

Langgarten Nr. 44 ist eine
kleine herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus Stube und Kabinet, verschließbarem Entree nebst allem Zubehör und Eintritt in den Garten, zu April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre zwischen 11 u. 12 Uhr Vormittags und 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Altstädtschen Graben No. 5|6
ist die **zweite Etage,** bestehend aus 6 Stuben und Zubehör z. April oder später zu vermiethen. Zu besehen Vormittags 11—1 Uhr.

Langgarten No. 73
ist die **Saal-Etage** v. 6 Zimmern mit Badeeinrichtung zu vermiethen. Näh. bei **W. B. Conradt.** (9570

Vorst Graben Nr. 25
sind schöne helle **Pferdeställe,** auf Wunsch auch **Wagenremise** zu vermiethen. (9568

Zum 1. April ist eine
Wohnung
von 7 Zimmern (6 zusammenhängend) eine Treppe hoch, zum Preise von 900 M. jährlich, Paradiesgasse Nr. 36 zu vermiethen. (9534

Große Wollwebergasse ist d. herrsch. **Saal-Etage** (4 Zimmer, Zubehör u. Mädchenstube) zu vermiethen. Auskunft **Ankerschmiedegasse 9.** (9702

Für die **Suppen-Anstalt** ging ferner bei uns ein von: Fajans 30 M., Olschewski, Stadtrath, 30 M., Mix, Commerzienrath, 50 M., J. G. A. 5 M., J. J. Z. 10 M., H. H. u. E. H. 50 M., Frau Rosenstein 10 M., A. Winkelhausen 10 M., aus einer Ausgleichung 3 M.
Zusammen 1499,90 M.
Exped. der Danz. Ztg.

Für **Spanien** ging ferner bei uns ein von: A. J. Z. 10 M.
Zusammen 143 M.
Exped. der Danz. Ztg.

Hiermit warne ich Jeden, meiner Ehefrau **Martha,** geb. **Sabietzki** a. Briesen Westpr., welche mich böswillig verlassen, auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme. Praust, d. 28. Jan. 1885.
9699) **Adolph Paschke.**

Eine gold. Uhrkette
ist vor. Woche a. dem Wege von der Wollwebergasse n. d. Poggenpfuhl verloren. Gegen angemessene Belohnung Poggenpfuhl 42, part., abzugeben.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.